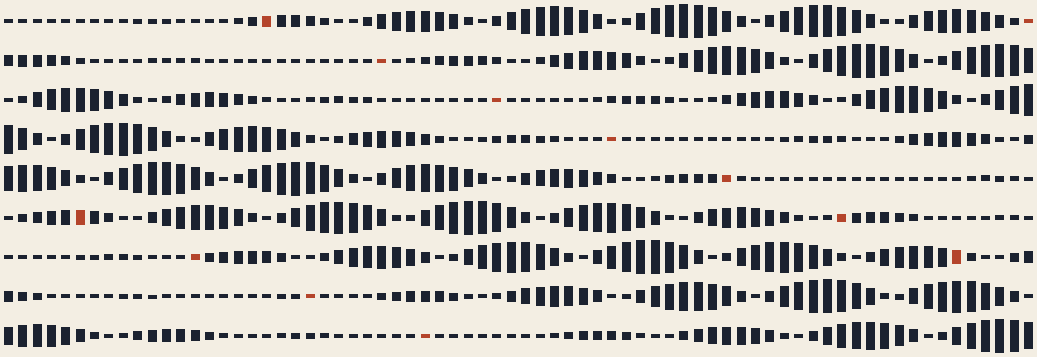


دەنگسازی

Die Laute

PHONETIK · PHONOLOGIE · PROSODIE

SAMAL OSMAN

BAND 14

Eine wissenschaftliche Monografie im Rahmen der kurdischen Grammatik

Soranî · Kurmancî · Hawrami · Pehlewani · Zazaki · mit indogermanischem Vergleich

Die Laute

ده نگسازی

MONOGRAFIEN ZUR KURDISCHEN GRAMMATIK

Die vorliegende Monografie ist das vierzehnte Werk in einer Reihe wissenschaftlicher Monografien zur kurdischen Grammatik und ergänzt die bereits vorgelegten Werke zu Adjektiv, Adverb, Wortarten, Interpunktion, Konjunktion, Interjektion, Adposition, Syntax, Historischer Linguistik, Wortbildung, Satzgliedern, Substantiv und Zahlen.

MONOGRAFIEN ZUR KURDISCHEN GRAMMATIK · BAND 14

Samal Osman

Die Laute

دەنگسازی

im Rahmen der kurdischen Grammatik

Eine wissenschaftliche Monografie zu Phonetik, Phonologie, Prosodie, Silbenstruktur und Schriftsystemen

Mit vollständigem Vergleich aller kurdischen Dialekte (Soranî, Kurmancî, Hawrami, Pehlewani, Zazaki) und indogermanischem Sprachvergleich (Avestisch, Altpersisch, Lateinisch, Sanskrit, Deutsch)

Juni 2026

Die Laute · دەنگسازی

Verfasser: Samal Osman

Im Rahmen der kurdischen Grammatik. Eine wissenschaftliche Monografie zu Phonetik, Phonologie, Prosodie, Silbenstruktur und Schriftsystemen.

Juni 2026

Gesetzt aus der Crimson Pro und der Instrument Sans, kurdische Schrift aus der Noto Naskh Arabic, Titel in Instrument Serif und Nizar Nastaliq Kurdish. Format 170 × 240 mm.

Vorwort

Die vorliegende Monografie widmet sich den Lauten (Phonen) der kurdischen Sprache — also dem Bereich der Phonetik und Phonologie. Sie ist das vierzehnte Werk in einer Reihe wissenschaftlicher Monografien zur kurdischen Grammatik und ergänzt die bereits vorgelegten Werke zu Adjektiv, Adverb, Wortarten, Interpunktion, Konjunktion, Interjektion, Adposition, Syntax, Historischer Linguistik, Wortbildung, Satzgliedern, Substantiv und Zahlen.[1]

Die Laute (دەنگسازییەکان, *dengsazîîe-kan*; Singular دەنگسازی, *dengsazî*, Laut, Stimme) bilden die Basis aller sprachlichen Kommunikation. Sie sind das material-akustische Substrat, durch das Bedeutung übertragen wird. Die Disziplin, die sich mit den Lauten beschäftigt, gliedert sich in zwei eng verwandte Bereiche: die **Phonetik** (die physikalisch-artikulatorische Beschreibung der Laute) und die **Phonologie** (die systematische Beschreibung der bedeutungsunterscheidenden Lauteinheiten — der Phoneme — einer Einzelsprache).

Die kurdische Sprache zeigt im Bereich der Phonetik und Phonologie eine bemerkenswerte typologische Architektur. Das Vokalsystem mit acht Vokalphonemen (ī, i, ē, e, a, ā, ū, u, ō) sowie dem zentralen Reduktionsvokal Bizroke (Schwa) ist reicher als das vieler europäischer Sprachen. Das Konsonantensystem umfasst typische iranische Phoneme wie den velarisierten Lateral ڵ (ł), den apikalen Trill ڕ (ř) und die postvelaren Frikative غ (ġ) und خ (x). Die suprasegmentalen Strukturen — Silbenbau, Wortakzent, Intonation — folgen klaren Regeln.

Eine besondere Herausforderung der kurdischen Phonologie liegt in ihrer **Digraphie** — dem parallelen Gebrauch zweier konkurrierender Schriftsysteme: dem perso-arabischen Soranî-Alphabet (verwendet im Irak und Iran) und dem lateinischen Hawar-Alphabet (verwendet im türkisch-syrischen Raum). Eine dritte historische Variante — das kyrillische Alphabet — wurde in der ehemaligen Sowjetunion verwendet. Diese pluralistische Schriftlandschaft macht die Beschäftigung mit dem Kurdischen besonders interessant und herausfordernd.[2]

Die Monografie versteht sich als wissenschaftliche, deskriptive und vergleichende Beschreibung. Vier Richtungen prägen ihren Aufbau: Erstens werden die zentralen Lautinventare — Vokale, Konsonanten, Halbvokale, Diphthonge — systematisch und ausführlich behandelt. Zweitens werden die suprasegmentalen Strukturen — Silbe, Akzent, Intonation, Prosodie — analysiert. Drittens werden die kurdischen Schriftsysteme dokumentiert und verglichen. Viertens werden alle relevanten Dialekte (Soranî, Kurmancî, Hawrami, Pehlewani, Zazaki) und die indogermanische Einbettung systematisch verglichen.

1. Die Werke der Reihe (Mai 2026): Adjektiv (81 S.), Adverb (104 S.), Wortarten (63 S.), Interpunktion (52 S.), Konjunktionen (63 S.), Interjektionen (73 S.), Adpositionen (70 S.), Syntax (96 S.), Hist. Linguistik (88 S.), Wortbildung (76 S.), Satzglieder (82 S.), Substantiv (147 S.), Zahlen (100 S.).
2. Vgl. Mc Carus, E. N. (2009): Kurdish, in: Windfuhr, G. (Hg.): The Iranian Languages, Routledge, London; Thackston, W. (2006): Sorani Kurdish — A Reference Grammar, Harvard UP.

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	5
	Abkürzungsverzeichnis	13
	Glossierungskonventionen	15
Teil I	GRUNDLAGEN — PHONETIK VS. PHONOLOGIE	17
1	**Phonetik und Phonologie — Eine Distinktion**	19
1.1	Definitionen	19
1.2	Die zentralen Begriffe	20
1.3	Die drei Bereiche der Phonetik	20
1.4	Die Distinktion Phonetik vs. Phonologie	21
1.5	Die Sonderstellung des Kurdischen	21
2	**Das Sprachsystem als Kodierung und Dekodierung**	23
2.1	Der Kommunikationskreis	23
2.2	Die zwei Pole: Schall und Bedeutung	24
2.3	Die Schrift als sekundäre Kodierung	24
2.4	Die kurdische Digraphie	25
3	**Multidimensionale Analyse der Laute**	27
3.1	Die fünf Beschreibungsdimensionen	27
3.2	Artikulatorische Klassifikation	28
3.3	Vokal-Klassifikation	28
3.4	Das Vokaldreieck	29
3.5	Die methodische Hierarchie	29
Teil II	DAS KONSONANTENSYSTEM	31
4	**Die Plosive**	33
4.1	Das Plosivinventar	33

4.2	Die bilabialen Plosive /p/ und /b/	34
4.3	Die alveolaren Plosive /t/ und /d/	34
4.4	Die velaren Plosive /k/ und /g/	35
4.5	Der uvulare Plosiv /q/	35
4.6	Die Aerodynamik der Plosivproduktion	36
4.7	Die Auslautverhärtung	36
5	**Frikative und Affrikaten**	37
5.1	Das Frikativinventar	37
5.2	Die labio-dentalen Frikative /f/ und /v/	38
5.3	Die alveolaren Frikative /s/ und /z/	38
5.4	Die post-alveolaren Frikative /ş/ und /j/	39
5.5	Die velaren Frikative /x/ und /ġ/	39
5.6	Die pharyngalen Frikative /ḥ/ und /ʿ/	39
5.7	Die Affrikaten /ç/ und /c/	40
6	**Sonoranten — Nasale, Liquiden und Halbvokale**	41
6.1	Was sind Sonoranten?	41
6.2	Die Nasale /m/ und /n/	42
6.3	Die Lateral-Opposition /l/ vs. /ɬ/	42
6.4	Die Trill-Opposition /r/ (tap) vs. /ř/ (Trill)	43
6.5	Die Halbvokale /w/ und /j/	43
6.6	Glide-Vokal-Folgen	44
6.7	Phonologische Eigenheiten der Sonoranten	44
Teil III	DAS VOKALSYSTEM	47
7	**Die langen Vokale (stabile Vokale)**	49
7.1	Das Inventar der stabilen Vokale	49
7.2	Detailanalyse: /î/ [iː]	50
7.3	Detailanalyse: /ê/ [eː]	50
7.4	Detailanalyse: /â/ bzw. /a/ [ɑː]	50
7.5	Detailanalyse: /û/ [uː]	51
7.6	Detailanalyse: /ô/ bzw. /o/ [oː]	51
7.7	Stabilität — Was bedeutet sie?	52
8	**Die kurzen Vokale und der Bizroke**	53
8.1	Das Inventar der kurzen Vokale	53
8.2	Detailanalyse: /i/ [ɪ]	54
8.3	Detailanalyse: /e/ [ɛ]	54
8.4	Detailanalyse: /u/ [ʊ]	54
8.5	Der Bizroke — Der zentrale Reduktionsvokal	55
8.6	Die Quantitätsopposition	56

8.7 Die Quantitäts-Stabilität-Asymmetrie 56

9 **Diphthonge und Vokalkombinationen** 57
9.1 Diphthong — Eine Definition 57
9.2 Diphthonge im Kurdischen 57
9.3 Detailanalyse: Diphthong ew/aw 58
9.4 Detailanalyse: Diphthong ay/ey 58
9.5 Echte vs. falsche Diphthonge 59
9.6 Die Halbvokale /w/ und /j/ in Vokal-Glide-Folgen 59
9.7 Diachrone Entwicklung der Diphthonge 60
9.8 Zur Frage der Triphthonge 60

Teil IV SILBENSTRUKTUR, WORTAKZENT UND ALLOPHONIE 61

10 **Die Silbe im Kurdischen** 63
10.1 Die Silbenstruktur 63
10.2 Die Silbentypen des Kurdischen 64
10.3 Mehrsilbige Wörter 64
10.4 Phonotaktische Beschränkungen 65
10.5 Der Bizroke als Epenthese-Vokal 65
10.6 Synalöphie und Silbengrenzen 66

11 **Der Wortakzent (Hez)** 67
11.1 Was ist der Wortakzent? 67
11.2 Die Wort-finale Akzentregel 67
11.3 Die Ausnahmen — Akzent vor Suffixen 68
11.4 Akzent bei Komposita 68
11.5 Akustische Korrelate des Akzents 69
11.6 Akzent im Satzkontext 69

12 **Allophonie und Gemination** 71
12.1 Allophone und Phoneme 71
12.2 Aspiration der stimmlosen Plosive 72
12.3 Die Gemination 72
12.4 Stimmhaftigkeitsassimilation 73
12.5 Vokal-Lautwandel im Wortinnern 73
12.6 Die Auslautverhärtung im Detail 73
12.7 Die Lenition des /d/ — das „Zagros-d" 74

Teil V PROSODIE, INTONATION UND MORPHONOLOGIE 77

13 **Prosodie und Rhythmus** 79
13.1 Was ist Prosodie? 79
13.2 Rhythmus im Kurdischen 80

13.3	Sprechtempo und Reduktion	80
13.4	Pausenstrukturen	80
13.5	Die metrische Struktur des Verses	81
13.6	Prosodie und Diskurs	81
14	**Intonation und Sprechmelodie**	83
14.1	Was ist Intonation?	83
14.2	Die Grundintonationsmuster	83
14.3	Aussage-Intonation: Fallend	84
14.4	Frage-Intonation: Steigend	84
14.5	Imperativ und Ausruf	85
14.6	Antwortintonation — Pragmatik	85
14.7	Funktionen der Intonation	86
15	**Morphonologie — Lautwandel an Morphemgrenzen**	87
15.1	Was ist Morphonologie?	87
15.2	Die Definitheits-Suffixe -eke und -ekan	88
15.3	Die Indefinitheits-Suffix -êk	88
15.4	Die Pluralsuffixe -ekan und -an	89
15.5	Stamm-Auslaut-Wandel bei Verbalflexion	89
15.6	Vokalsystem und Akzentverschiebung	89
15.7	Synthese: Phonologie und Morphologie	90
Teil VI	SCHRIFTSYSTEME UND ORTHOGRAPHIE	91
16	**Das Soranî-Alphabet (perso-arabisch)**	93
16.1	Historischer Hintergrund	93
16.2	Das vollständige Soranî-Alphabet	93
16.3	Die kurdischen Sonderzeichen	95
16.4	Die Schreibweise der Vokale	96
16.5	Das Hamza und der glottale Stop	96
17	**Das Hawar-Alphabet (lateinisch, Kurmancî)**	97
17.1	Historischer Hintergrund	97
17.2	Das vollständige Hawar-Alphabet	97
17.3	Die diakritischen Buchstaben	99
17.4	Was fehlt im Hawar-Alphabet?	99
17.5	Vergleich Soranî vs. Hawar	100
18	**Diakritische Strategien und orthographische Konventionen**	101
18.1	Die kurdische Digraphie	101
18.2	Die diakritischen Strategien im Vergleich	102
18.3	Vokalmarkierung im Vergleich	102
18.4	Die Lehnwortintegration	103

18.5 Die Yekgirtû-Bewegung 103
18.6 Transliteration zwischen den Systemen 104

Teil VII DIALEKT- UND INDOGERMANISCHER SPRACHVERGLEICH 105

19 **Phonologischer Dialektvergleich** 107
19.1 Übersicht: Phonologische Hauptmerkmale 107
19.2 Vokalsystem-Vergleich 108
19.3 Konsonantensystem-Vergleich 108
19.4 Typische Lautwandel zwischen Soranî und Kurmancî 109
19.5 Phonologische Merkmale des Zazaki 109

20 **Indogermanischer Sprachvergleich und Lautwandel** 111
20.1 Die Position des Kurdischen in der IDG-Sprachfamilie 111
20.2 Die wichtigsten Lautwandel: PIE → Kurd. 112
20.3 Die Centum-Satem-Spaltung 113
20.4 Vergleich der Grundzahlwörter im IDG-Vergleich 113
20.5 Die Erste Lautverschiebung (Grimms Gesetz) 114
20.6 Die kurdischen Vokale im IDG-Vergleich 114

21 **Lehnwortintegration und Phonetisierung** 117
21.1 Die Quellen kurdischer Lehnwörter 117
21.2 Die Behandlung arabischer Phoneme 118
21.3 Die Behandlung persischer Lehnwörter 119
21.4 Die Behandlung türkischer Lehnwörter 120
21.5 Internationale Lehnwörter 120
21.6 Strategien der Lehnwort-Anpassung 120

Anhang 123
A.1 Glossar der Fachterminologie 123
A.2 IPA-Tabelle (alle kurdischen Phoneme) 124
A.3 Bibliografie 126
A.4 Stichwortregister 127
A.5 Schlussbemerkung 129

Abkürzungsverzeichnis

Die folgenden Abkürzungen werden in dieser Monografie verwendet:

Dialekte und Sprachen

- **Sor.** — Soranî (Zentralkurdisch)
- **Krm.** — Kurmancî (Nordkurdisch)
- **Hwr.** — Hawrami (Gorani)
- **Pehl.** — Pehlewani (Südkurdisch)
- **Zaz.** — Zazaki
- **Av.** — Avestisch
- **Mp.** — Mittelpersisch (Pahlavi)
- **Np.** — Neupersisch (Fārsī)
- **Lat.** — Lateinisch
- **Dt.** — Deutsch
- **PIE** — Proto-Indo-Europäisch

Phonetische und phonologische Termini

- **IPA** — Internationales Phonetisches Alphabet
- **Vok.** — Vokal
- **Kons.** — Konsonant
- **Plos.** — Plosiv
- **Frik.** — Frikativ
- **Affr.** — Affrikate
- **Sib.** — Sibilant
- **Nas.** — Nasal

- **Lat.** — Lateral
- **Tr.** — Trill
- **Halbv.** — Halbvokal
- **Stl.** — stimmlos
- **Sth.** — stimmhaft
- **Asp.** — aspiriert
- **Velar.** — velarisiert
- **Gem.** — geminiert
- **Sil.** — Silbe
- **Akz.** — Akzent
- **Int.** — Intonation
- **Phon.** — Phonem
- **Alloph.** — Allophon

Glossierungskonventionen

In dieser Monografie wird das kurdische Lautmaterial in vier Formen angegeben: erstens in der originalen arabisch-persischen Schrift (Soranî), zweitens in einer wissenschaftlichen Lateinumschrift, drittens in IPA-Lautschrift, viertens in deutscher Übersetzung. Wo erforderlich, wird das lateinische Hawar-Alphabet (Kurmancî) zusätzlich angegeben.

Beispielnotation

سەر / *ser* / /sɛr/ / Kopf
کوور / *kûr* / /kuːr/ / tief

IPA-Konventionen

Die IPA-Notation folgt dem internationalen Standard (Internationales Phonetisches Alphabet). Vokallänge wird durch ː markiert (z.B. [iː] für langes î). Stimmlose Plosive werden ohne Diakritikum notiert (z.B. [p, t, k]), aspirierte Plosive mit hochgestelltem h ([p^h, t^h, k^h]). Velarisierte Konsonanten tragen das Tildezeichen darüber (z.B. [ɬ] für ł). Phoneme stehen in Schrägstrichen /.../, phonetische Realisierungen in eckigen Klammern [...].

TEIL

I



Grundlagen — Phonetik vs. Phonologie

Teil I führt in das Studium der kurdischen Laute ein. Drei Kapitel: Phonetik vs. Phonologie als Disziplinen (Kapitel 1), das Sprachsystem als Kodierung (Kapitel 2), multidimensionale Analyse der Laute (Kapitel 3).

1.

Phonetik und Phonologie

Eine Distinktion

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- Phonetik und Phonologie als zwei verwandte, aber distinkte Disziplinen unterscheiden,
- die Begriffe Laut, Phon, Phonem und Allophon definieren,
- die drei Hauptbereiche der Phonetik (artikulatorisch, akustisch, auditiv) verstehen,
- den methodologischen Unterschied zwischen Phonetik und Phonologie analysieren.

1.1 Definitionen

Die **Phonetik** (gr. *phōnētikós*, lautlich; vom Verb *phōnein*, tönen) ist die Wissenschaft von den sprachlichen Lauten als physikalischen Erscheinungen — von ihrer Produktion durch das Sprechorgan, ihrer akustischen Übertragung durch die Luft und ihrer Wahrnehmung durch das Ohr. Ihr Untersuchungsgegenstand ist der **Laut** (oder **Phon**), eine konkrete artikulatorische und akustische Erscheinung.

Die **Phonologie** (gr. *phōnología*, Lautlehre) hingegen ist die Wissenschaft von den bedeutungsunterscheidenden Lauteinheiten einer Einzelsprache — den **Phonemen**. Sie untersucht die abstrakten, funktionalen Lauteinheiten und ihre systematischen Beziehungen zueinander. Ein **Allophon** ist eine konkrete phonetische Variante eines Phonems in einem bestimmten Kontext.

1.2 Die zentralen Begriffe

BEGRIFF	DISZIPLIN	EBENE	BEISPIEL (SOR.)	BEMERKUNG
Laut / Phon	Phonetik	physikalisch	[p] in pênc	konkrete Lautung
Phonem	Phonologie	abstrakt-systemisch	/p/	Minimalpaar-Test
Allophon	Phonologie	kontextuell	[pʰ] vs. [p]	Variant eines Ph.
Minimalpaar	Phonologie	Test-Methode	ser vs. sêv	ein Lautuntersch.
Phonotaktik	Phonologie	Distrib.	Silbenstruktur	Regelhaftigkeit
Prosodie	Phonetik+Phon.	suprasegment.	Akzent, Int.	über dem Laut

1.3 Die drei Bereiche der Phonetik

Die Phonetik gliedert sich in drei klar abgrenzbare Untersuchungsbereiche, die jeweils einer Phase der lautlichen Kommunikation zugeordnet sind:

BEREICH	UNTERSUCHUNGS-FELD	METHODE	PHASE DER KOMM.	BEZUGSGRÖSSE
Artikulatorische	Lautproduktion	Beobachtung Sprechorgane	Sender	Sprechorgane
Akustische	Lautübertragung	Spektrogramm, Wellenanalyse	Kanal	Schallwellen
Auditive (Perzept.)	Lautwahrnehmung	Hörperzeption, MRI	Empfänger	Innenohr, Gehirn
Experimentelle Ph.	Synthese aller drei	Labor, Software	umfassend	Daten
Forensische Ph.	Sprecher-Identif.	Spektrogramm-Vergl.	Sicherheitsbereich	Stimme
Klin. Ph.	Therapie	Logopädie	Heilung	Sprechstörungen

1.4 Die Distinktion Phonetik vs. Phonologie

Ein klassisches Beispiel der Unterscheidung zwischen Phonetik und Phonologie liefert das deutsche Wortpaar *Bach* und *Buch*: Die Lautung des -ch ist phonetisch unterschiedlich ([x] vs. [ç]), aber phonologisch handelt es sich um dasselbe Phonem /ç/, weil die Wahl zwischen [x] und [ç] kontextuell bestimmt ist (durch den vorangehenden Vokal). Ähnliche Phänomene gibt es im Kurdischen:

PHONEM	ALLOPHON 1	ALLOPHON 2	KONTEXT	BEISPIEL
/p/	[p] stimml.	[pʰ] aspir.	Wortanfang	pênc /[pʰeːndʒ]/
/k/	[k]	[kʰ]	Wortanfang	kitêb /[kʰɪˈteːb]/
/l/	[l] klar	[ɬ] velar (= ł)	vor a/u	kuł /[kʊɬ]/
/r/	[ɾ] tap	[r] Trill (= ř)	Wortanfang	ři- /[rɪ]/
/n/	[n]	[ŋ] vor velar	vor k/g	renge /[rɛŋgɛ]/
/x/	[x] velar	[χ] uvular	vor a	xani /[χɑːnɪ]/

Hinweis

- Die Unterscheidung zwischen velarisiertem [ɬ] (geschrieben ł, ڵ) und nicht-velarisiertem [l] ist im Kurdischen phonemisch — d.h. bedeutungsunterscheidend — und wird in der Schreibung durch ein eigenes Zeichen (ڵ) markiert. Dies unterscheidet das Kurdische vom Persischen und Arabischen, wo nur ein l-Phonem existiert.

1.5 Die Sonderstellung des Kurdischen

Innerhalb der iranischen Sprachfamilie hat das Kurdische einige phonologische Besonderheiten, die es typologisch markant machen:

- **Velarisierter Lateral ł:** Eigenes Phonem /ɬ/, im Persischen nicht vorhanden
- **Apikaler Trill ř:** Eigenes Phonem /r/ neben /ɾ/, in der Schrift unterschiedlich markiert
- **Acht Vokalphoneme:** Lang/kurz-Opposition mit Stabilitäts-Asymmetrie
- **Bizroke (Schwa):** Zentraler Reduktionsvokal mit besonderer phonologischer Stellung
- **Pharyngale ḥ, ʿ :** Aus dem Arabischen entlehnt, vor allem in Lehnwörtern
- **Suprasegmentale Struktur:** Klare Akzent- und Silbenregeln

2.

Das Sprachsystem als Kodierung und Dekodierung

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- den Kommunikationskreis von Sender und Empfänger verstehen,
- die zwei Pole — Schall und Bedeutung — analysieren,
- die phonetisch-phonologische Schicht im Kommunikationsmodell verorten,
- die Rolle der Schrift als sekundäre Kodierung erkennen.

2.1 Der Kommunikationskreis

Die sprachliche Kommunikation lässt sich als ein **Kreis** zwischen Sender und Empfänger modellieren: Der Sender kodiert eine Bedeutung in eine artikulatorische Sequenz, die als Schallwellen übertragen wird; der Empfänger dekodiert die wahrgenommenen Schallwellen in eine Bedeutung. Die Phonetik und Phonologie operieren in den mittleren Phasen dieses Kreises:

PHASE	BEIM SENDER	BEIM EMPFÄNGER	DISZIPLIN	MEDIUM
1. Konzept	Bedeutung	Bedeutung	Semantik	abstrakt
2. Kodierung	Lexik + Grammatik	—	Morpho-Syntax	kogn.

PHASE	BEIM SENDER	BEIM EMPFÄNGER	DISZIPLIN	MEDIUM
3. Artikulation	Sprechorgane	—	Phonetik (art.)	physisch
4. Übertragung	Luftschall	Luftschall	Phonetik (akust.)	Schall
5. Perzeption	—	Ohr, Gehör	Phonetik (audit.)	physisch
6. Dekodierung	—	Phon-Erkennung	Phonologie	kogn.
7. Interpretation	—	Bedeutung	Semantik	abstrakt

2.2 Die zwei Pole: Schall und Bedeutung

Die Schichten der sprachlichen Kommunikation verbinden zwei extreme Pole: den **materiellen Schall** (physikalisch beobachtbar) und die **immaterielle Bedeutung** (mental, abstrakt). Die Lautlehre operiert auf der Schnittstelle dieser beiden Pole:

POL	CHARAKTER	BEOBACHTBAR?	DISZIPLIN	BEMERKUNG
Bedeutung	abstrakt, mental	indirekt	Semantik	in Köpfen der Sprecher
Phonem	abstrakt, systemisch	indirekt	Phonologie	in Sprachsystem
Phon	konkret, physikalisch	direkt	Phonetik	Realisation
Schall	Wellen, Frequenz	direkt (Spektrum)	Akust. Phonetik	messbar

2.3 Die Schrift als sekundäre Kodierung

Die Schrift ist nicht primär, sondern eine **sekundäre Kodierung** der Sprache. Sie versucht, die lautlichen Strukturen visuell darzustellen, kann dabei aber die Lautlichkeit nie vollständig erfassen. Schriftsysteme unterscheiden sich in ihrer **Repräsentationsstrategie**:

SCHRIFTTYP	BEZUG	BEISPIEL	KURD. VERWENDUNG	STÄRKE
Alphabet (segmental)	Laut für Buchstabe	Latein, Hawar	Krm., Türkei	präzise

SCHRIFTTYP	BEZUG	BEISPIEL	KURD. VERWENDUNG	STÄRKE
Abjad (konsonantal)	vor allem Konsonanten	Arab. urspr.	—	kompakt
Sorani-Abjad+	K + lange Vok.	Sorani-Alphabet	Sor., Irak	iran. Trad.
Silbenschrift	Silbe für Zeichen	Jap. Kana	—	redundant
Logographisch	Wort für Zeichen	Chin.	—	bedeutungsorient.
Kyrillisch	Latein-Variante	Russ.	Sowjet-Kurd. histor.	konsonant.

2.4 Die kurdische Digraphie

Die kurdische Sprache wird heute mit drei verschiedenen Schriftsystemen geschrieben, je nach Region und Dialekt:

- **Soranî-Alphabet** (perso-arabisch, modifiziert): Irak, Iran — für Soranî und Hawrami
- **Hawar-Alphabet** (lateinisch, von Celadet Bedir Khan 1932): Türkei, Syrien, Diaspora — für Kurmancî und Zazaki
- **Kyrillisches Alphabet** (historisch in Armenien, ex-Sowjetunion): heute marginal
- **Yekgirtû** (vereinheitlicht, lateinisch): Vorschlag des Kurdischen Akademiekomitees, nicht durchgesetzt

3.

Multidimensionale Analyse der Laute

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Mehrdimensionalität der Lautbeschreibung verstehen,
- artikulatorische, akustische und distributionelle Dimensionen unterscheiden,
- die IPA-Konventionen anwenden,
- die methodologische Hierarchie der Lautbeschreibung erkennen.

3.1 Die fünf Beschreibungsdimensionen

Die wissenschaftliche Beschreibung eines Lautes operiert auf fünf miteinander verbundenen Dimensionen. Eine vollständige Lautanalyse muss alle fünf Dimensionen berücksichtigen:

DIMENSION	METHODE	BEISPIEL /P/	SORANÎ-KONTEXT	DISZIPLIN
Artikulatorisch	Sprechorgan-Beobachtung	bilab. stl. Plos.	pênc /pʰeːndʒ/	Art. Phon.
Akustisch	Spektrogramm	burst, voicing	Spektrum	Akust. Phon.
Auditiv	Wahrnehmungstest	Identifik. Klick	Hörer-Test	Audit. Phon.
Distributionell	Vorkommen im System	Wort-Anlaut	Phonotaktik	Phonologie
Diachron	Sprachhistorie	PIE *p > kurd. p	Etymologie	Hist. Ling.

3.2 Artikulatorische Klassifikation

Die artikulatorische Klassifikation eines Konsonanten erfolgt nach drei Parametern: **Artikulationsort** (wo wird der Laut gebildet?), **Artikulationsart** (wie wird er gebildet?) und **Stimmhaftigkeit** (schwingen die Stimmbänder?):

PARAMETER	WERTE (AUSWAHL)	BEISPIEL SOR.	IPA	BESCHREIBUNG
Ort: bilabial	lippen	p, b, m	[p, b, m]	beide Lippen
Ort: alveolar	Zahndamm	t, d, n, s, z, l, r	[t, d, n, s, z, l, r]	Zungenspitze
Ort: palatal	harter Gaumen	ç, c, ş, j	[tʃ, dʒ, ʃ, ʒ]	Zungenrücken
Ort: velar	weicher Gaumen	k, g, x, ġ	[k, g, x, ɣ]	Zungenrücken
Ort: uvular/pharyng.	Zäpfchen	q, ḥ, ʿ	[q, ħ, ʕ]	rückwärts
Ort: glottal	Stimmritze	h, ʔ (Hamza)	[h, ʔ]	Kehlkopf
Art: Plosiv	Verschluss + Lösung	p, t, k, b, d, g	[p, t, k, b, d, g]	Verschluss
Art: Frikativ	Engebildung	f, v, s, z, ş, j, x, ġ, h	[f, v, s, z, ʃ, ʒ, x, ɣ, h]	Reibung
Art: Affrikate	Plos. + Frik.	ç, c	[tʃ, dʒ]	Komb.
Art: Nasal	Nasenausgang	m, n	[m, n]	Nase
Art: Lateral	Seitenausgang	l, ł	[l, ɬ]	seitl.
Art: Trill	Vibration	r, ř	[ɾ, r]	Schlag

3.3 Vokal-Klassifikation

Die artikulatorische Klassifikation eines Vokals erfolgt nach drei Parametern: **Zungenhöhe** (hoch, mittel, niedrig), **Zungenort** (vorne, zentral, hinten) und **Lippenrundung** (gerundet, ungerundet):

VOKAL	IPA	HÖHE	ORT	RUNDUNG
î	[iː]	hoch	vorne	ungerundet
i	[ɪ]	hoch	vorne	ungerundet (kurz)

VOKAL	IPA	HÖHE	ORT	RUNDUNG
ê	[eː]	mittelhoch	vorne	ungerundet
e	[ɛ]	mittelhoch	vorne	ungerundet (kurz)
a	[a]	tief	zentral	ungerundet (kurz)
â	[ɑː]	tief	hinten	ungerundet
û	[uː]	hoch	hinten	gerundet
u	[ʊ]	hoch	hinten	gerundet (kurz)
ô / o	[oː]	mittelhoch	hinten	gerundet
bizroke	[ɨ] / [ə]	mittel	zentral	ungerundet (Schwa)

3.4 Das Vokaldreieck

Die kurdischen Vokale lassen sich in einem zweidimensionalen Vokaldreieck darstellen, dessen Achsen Zungenhöhe (vertikal) und Zungenort (horizontal) sind:

HÖHE	VORNE (UNGERUNDET)	ZENTRAL	HINTEN (GERUNDET)	BEMERKUNG
hoch	î [iː] / i [ɪ]	—	û [uː] / u [ʊ]	geschloss.
mittelhoch	ê [eː] / e [ɛ]	bizroke [ə]	ô [oː]	halbgeschloss.
tief	—	a [a]	â [ɑː]	offen

3.5 Die methodische Hierarchie

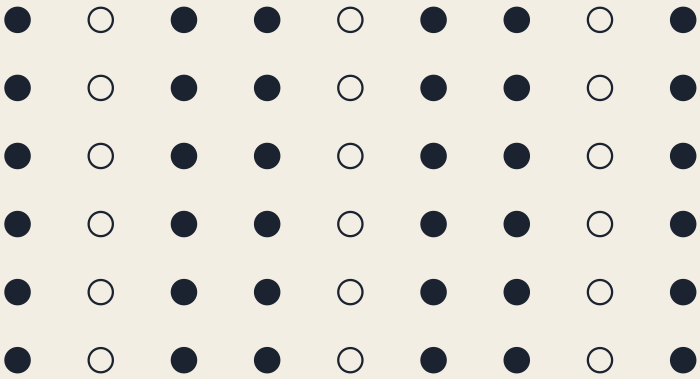
In der Lautanalyse folgt die wissenschaftliche Beschreibung typischerweise einer hierarchischen Methodik:

- **Schritt 1:** Aufnahme realer Sprachdaten (Tonbandaufnahmen, Interviews)
- **Schritt 2:** Phonetische Transkription nach IPA (artikulatorische Beschreibung)
- **Schritt 3:** Akustische Analyse (Spektrogramm, Formanten)
- **Schritt 4:** Phonologische Analyse (Minimalpaar-Test, Phonemerkennung)
- **Schritt 5:** Phonotaktische Beschreibung (Distribution, Silbenstruktur)
- **Schritt 6:** Diachrone Einbettung (Etymologie, historische Lautwandel)

- **Schritt 7:** Typologischer Vergleich (Sprachgenealogie, Areal-Verwandtschaft)

TEIL

II



Das Konsonantensystem

Teil II behandelt das vollständige Konsonanteninventar des Kurdischen. Drei Kapitel: Plosive (Kapitel 4), Frikative und Affrikaten (Kapitel 5), Sonoranten — Nasale, Liquide, Halbvokale (Kapitel 6).

4.

Die Plosive

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die acht Plosive des Kurdischen identifizieren,
- die Stimmhaftigkeitsopposition (p/b, t/d, k/g) verstehen,
- die Aerodynamik der Plosivproduktion analysieren,
- die diachrone Entwicklung der Plosive nachvollziehen.

4.1 Das Plosivinventar

Das Kurdische verfügt über acht Plosive, die in vier Stimmhaftigkeitspaaren angeordnet sind, sowie eine besondere Aspiration. Die Plosive entstehen durch einen Verschluss an verschiedenen Artikulationsorten, gefolgt von einer plötzlichen Lösung:

ARTIKUL.-ORT	STIMMLOS	STIMMHAFT	SOR.-BUCHSTABE	BEISPIELWORT
bilabial	p	b	پ / ب	pênc / bê (komm)
alveolar	t	d	ت / د	tu / dāyk (Mutter)
velar	k	g	ک / گ	kitêb / gewre
uvular	q	—	ق	qal (alt)
glottal	ʔ (Hamza)	—	ء / ع	saʿat (Stunde)

4.2 Die bilabialen Plosive /p/ und /b/

Die bilabialen Plosive werden durch Verschluss beider Lippen gebildet. Sie unterscheiden sich durch die Stimmhaftigkeit:

PHONEM	BESCHREIBUNG	BEISPIEL SOR.	ETYMOLOGIE	BEMERKUNG
/p/	stl. bilab. Plosiv	pênc (5)	PIE *p	in Anlaut aspiriert
/p/	Wortmitte	şepol (Welle)	PII	Vorkommen
/p/	Wortende	(selten)	(meist > b)	Auslautverhärtung
/b/	sth. bilab. Plosiv	bê (komm!)	PII *b	stabil
/b/	Wortmitte	kitêb (Buch)	Lehnw. arab.	Std.
/b/	Wortende	kitêb	Lehnw.	Auslaut stimml.?

Hinweis

- Die Plosivopposition /p/ vs. /b/ ist im Kurdischen phonemisch — d.h. bedeutungsunterscheidend. Minimalpaare wie pênc (fünf) vs. bêce (ist erforderlich) belegen den Phonemstatus. Im Wortanfang sind die stimmlosen Plosive p, t, k oft leicht aspiriert ([p^h, t^h, k^h]).

4.3 Die alveolaren Plosive /t/ und /d/

Die alveolaren Plosive werden durch Verschluss der Zungenspitze an den Alveolen (Zahndamm) gebildet:

PHONEM	BESCHREIBUNG	BEISPIEL SOR.	ETYMOLOGIE	BEMERKUNG
/t/	stl. alv. Plosiv	tu (du)	PIE *t	Std.
/t/	Wortmitte	kitêb	Lehnw.	in Lehnw.
/t/	Wortende	hat (kam)	PII *-t	Verbendung
/d/	sth. alv. Plosiv	dāyk (Mutter)	PIE *d	Std.
/d/	Wortmitte	dest (Hand)	PII	Std.
/d/	Wortende	tund (heiß)	PII	Std.

4.4 Die velaren Plosive /k/ und /g/

Die velaren Plosive werden durch Verschluss des Zungenrückens am weichen Gaumen (Velum) gebildet:

PHONEM	BESCHREIBUNG	BEISPIEL SOR.	ETYMOLOGIE	BEMERKUNG
/k/	stl. velar. Plosiv	kitêb (Buch)	Lehnw. arab.	Std.
/k/	Wortmitte	vekrdin	PII	Std.
/k/	Wortende	kêmek	Suffix -ek	indef.
/g/	sth. velar. Plosiv	gewre (groß)	PII *g	Std.
/g/	Wortmitte	ažna-gel	Pl.-Suff. -gel	Std.
/g/	Wortende	(selten)	→ k	Auslautverh.

4.5 Der uvulare Plosiv /q/

Der uvulare Plosiv /q/ ist eine Übernahme aus dem Arabischen und kommt hauptsächlich in Lehnwörtern vor. Er wird durch Verschluss am Zäpfchen (Uvula) gebildet — also weiter hinten als /k/:

PHONEM	BESCHREIBUNG	BEISPIEL SOR.	ETYMOLOGIE	BEMERKUNG
/q/	stl. uvular. Plosiv	qal (alt)	arab. qadīm	Lehnw.
/q/	Wortanfang	qewl (Versprechen)	arab.	Lehnw.
/q/	Wortmitte	raqîb (Gegner)	arab.	Lehnw.
/q/	Wortende	wert (Wert)	arab.	Lehnw.
/q/ vs. /k/	Min.-Paar	qal vs. kal (Onkel)	kontrastiv	phon.
/q/ vs. /x/	Verwandt	qewmî vs. xewn	ähnl. Ort	qf+x sind benachbart

4.6 Die Aerodynamik der Plosivproduktion

Die Plosivproduktion lässt sich aerodynamisch in drei Phasen gliedern: **Verschlussphase** (Druckaufbau), **Lösungsphase** (Burst), **Voice-Onset-Time** (VOT, Zeitpunkt der Stimmbandschwingung):

PHASE	BESCHREIBUNG	BEI /P/	BEI /B/	MESSUNG
Verschluss	Lippen schließen, Druck	stark	stark	Manometer
Verschluss-Dauer	Zeit bis Lösung	20-80 ms	20-50 ms	Spektrogramm
Lösung (Burst)	Lippen öffnen, Lärm	deutl.	weniger	Spektr.-Maximum
VOT	Stimmband-Einsatz	+30-60 ms	0 ms / -50 ms	Synchron.
Aspiration	h-Geräusch nach Burst	ja [pʰ]	nein	Lärmsignal
Friktion (nach Burst)	Reibung	möglich	selten	Sek.-Effekt

4.7 Die Auslautverhärtung

Im Kurdischen — wie in vielen anderen Sprachen — gibt es eine Tendenz zur **Auslautverhärtung**: Stimmhafte Plosive am Wortende werden zu ihren stimmlosen Gegenstücken neutralisiert oder behalten dennoch ihre Stimmhaftigkeit. Im Soranî ist die Situation komplex:

PHÄNOMEN	BESCHREIBUNG	BEISPIEL	REALISIERUNG	BEMERKUNG
Auslautverh.	b → p	kitêb (Buch)	[kɪˈtʰeːp]?	fakultativ
Kontrasterhalt	b bleibt b	kitêb	[kɪˈtʰeːb]	Std. Wahl
Auslautverh.	d → t	tund	[tʰʊnt]?	fakultativ
Auslautverh.	g → k	(selten Auslaut)	—	fast nicht
Auslaut-Sandhi	vor Suffix	kitêb-eke	kitêbeke	Erhalt
Auslaut-Sandhi	vor Pause	kitêb//	[p] od. [b]	Var.

5.

Frikative und Affrikaten

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Frikative des Kurdischen identifizieren,
- die Affrikaten /ç/ und /c/ verstehen,
- die pharyngalen Frikative aus dem Arabischen einordnen,
- die Distribution der Frikative im Wort analysieren.

5.1 Das Frikativinventar

Frikative werden durch eine Engebildung im Vokaltrakt erzeugt; der Luftstrom wird verengt, sodass Reibungsgeräusche entstehen. Das Kurdische hat ein reiches Frikativinventar mit zwölf Phonemen:

ARTIKUL.-ORT	STIMMLOS	STIMMHAFT	SOR.-BUCHSTABE	BEISPIELWORT
labio-dental	f	v	ف / ڤ	ferman (Befehl) / vekrdin
alveolar	s	z	س / ز	ser (Kopf) / zêde (mehr)
post-alveolar	ş [ʃ]	j [ʒ]	ش / ژ	şeş (sechs) / jin (Frau)
velar	x [x]	ġ [ɣ]	خ / غ	xani (Haus) / baġ (Garten)

ARTIKUL.-ORT	STIMMLOS	STIMMHAFT	SOR.-BUCHSTABE	BEISPIELWORT
pharyngal	ḥ [ħ]	ʿ [ʕ]	ح / ع	ḥed (Grenze) / saʿat
glottal	h	—	ه / ە	her (jeder)

5.2 Die labio-dentalen Frikative /f/ und /v/

Die labio-dentalen Frikative werden durch Reibung zwischen Unterlippe und oberen Schneidezähnen gebildet:

PHONEM	BESCHREIBUNG	BEISPIEL SOR.	ETYMOLOGIE	BEMERKUNG
/f/	stl. labio-dent.	ferman (Befehl)	arab. farmān	Lehnw./einheim.
/f/	Wortmitte	kitêf (Schulter)	PII	auch in Kurmancî
/v/	sth. labio-dent.	vekrdin (öffnen)	iran.	Krm./Hwr.
/v/	Sor.-Realisierung	selten als /v/	→ /w/	Sor. tendiert zu /w/
/v/ vs. /w/	Variation	v ⇔ w	dial.	Sor. eher w
/f/ vs. /v/	Min.-Paar	(selten)	stimmhaftigk.	phon.

Hinweis

- Im Soranî-Kurdischen wird das Phonem /v/ häufig als Halbvokal /w/ realisiert (z.B. Krm. vekrdin > Sor. wekrdin). Diese systematische Variation ist eines der diagnostischen Merkmale zur Unterscheidung von Soranî und Kurmancî.

5.3 Die alveolaren Frikative /s/ und /z/

PHONEM	BESCHREIBUNG	BEISPIEL SOR.	ETYMOLOGIE	BEMERKUNG
/s/	stl. alv. Frik.	ser (Kopf)	PII *s	Std.
/s/	in Lehnw.	saʿat (Stunde)	arab.	Lehnw.
/s/	Auslaut	bāš (gut)	→ stl.	Std.
/z/	sth. alv. Frik.	zêde (mehr)	PII *z	Std.
/z/	in Lehnw.	ezman (Sprache)	PII *zbān	Lehnw./einheim.
/z/	Wortende	lapaz (sklavisch)	lat.?	selten

5.4 Die post-alveolaren Frikative /ş/ und /j/

Die post-alveolaren (palato-alveolaren) Frikative werden hinter den Alveolen gebildet, mit einer leicht erhobenen Zunge:

PHONEM	IPA	BEISPIEL SOR.	VERGLEICH	BEMERKUNG
/ş/	[ʃ]	şeş (6)	engl. she, fr. che	Std.
/ş/	[ʃ]	şar (Stadt)	Lehnw. & einheim.	frequent
/ş/	[ʃ]	şîn (blau)	iran.	Farbe
/j/	[ʒ]	jin (Frau)	fr. je, engl. measure	Std.
/j/	[ʒ]	jiyān (Leben)	PII	frequent
/j/ vs. /c/	Frik. vs. Affr.	jin vs. cêl (Brunnen)	Affrikatisierung	phon.

5.5 Die velaren Frikative /x/ und /ġ/

PHONEM	IPA	BEISPIEL SOR.	ETYMOLOGIE	BEMERKUNG
/x/	[x]	xani (Haus)	PII *x	frequent
/x/	[x]	xwarın (essen)	PII *xv-	Verb
/x/	[x]	axir (letzt)	arab.	Lehnw.
/ġ/	[ɣ]	baġ (Garten)	iran.	Std.
/ġ/	[ɣ]	doġri (richtig)	türk.	Lehnw.
/x/ vs. /q/	phon. Min.	xani vs. qani'	Ort verschd.	phon.

5.6 Die pharyngalen Frikative /ḥ/ und /ʿ/

Die pharyngalen Frikative /ḥ/ und /ʿ/ sind aus dem Arabischen entlehnt und kommen vor allem in arabischen Lehnwörtern vor. Sie werden im Pharynx (Rachen) gebildet:

PHONEM	IPA	BEISPIEL	ETYMOLOGIE	REALISIERUNG
/ḥ/	[ħ]	ḥed (Grenze)	arab. ḥadd	Lehnw.

PHONEM	IPA	BEISPIEL	ETYMOLOGIE	REALISIERUNG
/ḥ/	[ħ]	ḥkmet (Regierung)	arab.	Lehnw.
/ʿ/	[ʕ]	saʿat (Stunde)	arab. sāʿah	Lehnw.
/ʿ/	[ʕ]	ʿumr (Leben)	arab. ʿumr	Lehnw.
Vereinfachung	[ʔ] od. ∅	viele Sprecher	Vereinfachung	Lehnw.
Schreibung	Sorچ / ێ .	Sor. چ / ێ	arab. übern.	Schriftbild

5.7 Die Affrikaten /ç/ und /c/

Die Affrikaten /ç/ und /c/ sind komplexe Laute, die als Plosiv + Frikativ realisiert werden — eine schnelle Sequenz, die als ein einziges Phonem fungiert:

PHONEM	IPA	ZERLEGUNG	BEISPIEL SOR.	ENGLISCH-ÄHNL.
/ç/	[tʃ]	[t] + [ʃ]	çwār (4)	ch in church
/ç/	[tʃ]	çay (Tee)	çay	Lehnw.
/ç/	[tʃ]	ço (gehen)	iran.	Verb
/c/	[dʒ]	cêl (Brunnen)	cêl	j in judge
/c/	[dʒ]	ciwān (jung)	iran.	Adj.
/c/	[dʒ]	cêjn (Fest)	arab.	Lehnw.

6.

Sonoranten

Nasale, Liquiden und Halbvokale

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Nasale /m/ und /n/ kennen,
- die Lateralopposition /l/ vs. /ł/ verstehen,
- die Trill-Opposition /r/ (tap) vs. /ř/ (Trill) analysieren,
- die Halbvokale /w/ und /j/ und ihre Realisierung beschreiben.

6.1 Was sind Sonoranten?

Die Sonoranten (*sonorante*) sind eine Gruppe von Konsonanten, die durch einen relativ offenen Vokaltrakt charakterisiert sind und einen ungehemmten Luftstrom haben. Sie sind oft stimmhaft und in vielen Sprachen silbentragend. Im Kurdischen gehören dazu die Nasale (m, n), die Liquiden (l, ł, r, ř) und die Halbvokale (w, j):

KLASSE	PHONEME (SOR.)	BEISPIEL	EIGENSCHAFT	SIL.TRAGEND?
Nasale	m, n	min (ich), nan (Brot)	Luftausstr. Nase	selten
Lateral	l, ł	lā (bei), kuł (krumm)	Seitenausstr.	selten

KLASSE	PHONEME (SOR.)	BEISPIEL	EIGENSCHAFT	SIL.TRAGEND?
Trill	r, ř	řoj (Tag), bira (Bruder)	Vibration	selten
Halbv. /w/	w	wek (wie)	Lippenrundg.	vor V
Halbv. /j/	y / j	yek (1)	Palatal	vor V

6.2 Die Nasale /m/ und /n/

PHONEM	IPA	BEISPIEL SOR.	ETYMOLOGIE	VERTEILUNG
/m/	[m]	min (ich)	PII *m	alle Pos.
/m/	[m]	mām (Onkel)	PII	alle Pos.
/m/	[m]	kêm (wenig)	PII	Std.
/n/	[n]	nan (Brot)	PII *n	alle Pos.
/n/	[ŋ] vor velar	renge (Farbe)	asimm.	Alloph.
/n/	[m] vor labial	(selten)	asimm.	Allop.

6.3 Die Lateral-Opposition /l/ vs. /ɬ/

Im Kurdischen existiert eine besondere phonemische Opposition zwischen dem klaren Lateral /l/ und dem velarisierten Lateral /ɬ/. Diese Opposition ist im Persischen und Arabischen nicht vorhanden und ist ein diagnostisches Merkmal des Kurdischen:

PHONEM	IPA	SOR.-BUCHSTABE	BEISPIEL	BEMERKUNG
/l/	[l]	ل	lā (bei)	klar
/l/	[l]	ل	leş (Körper)	klar
/l/	[l]	ل	lê (mit)	klar
/ɬ/	[ɬ]	ڵ	kuł (krumm)	velarisiert
/ɬ/	[ɬ]	ڵ	guł (Blume)	velarisiert
/ɬ/	[ɬ]	ڵ	māł (Haus)	velarisiert

PHONEM	IPA	SOR.-BUCHSTABE	BEISPIEL	BEMERKUNG

Hinweis

- Die Lateralopposition /l/ vs. /ɬ/ ist phonemisch — also bedeutungsunterscheidend. Beispielsweise unterscheiden sich māɬ (Haus) und māl (Vermögen, arab. Lehnw.) nur durch die Velarisierung des l. Die Schriftbezeichnung erfolgt mit dem Sonderzeichen ڵ (Lam mit Häkchen).

6.4 Die Trill-Opposition /r/ (tap) vs. /ř/ (Trill)

Eine ähnliche Opposition besteht zwischen dem alveolaren Tap /r/ (ein einfacher Schlag) und dem alveolaren Trill /ř/ (mehrere Schläge in Folge):

PHONEM	IPA	SOR.-BUCHSTABE	BEISPIEL	BEMERKUNG
/ɾ/	[ɾ]	ر	bira (Bruder)	Tap, 1 Schlag
/ɾ/	[ɾ]	ر	kar (Arbeit)	Tap
/ɾ/	[ɾ]	ر	ser (Kopf)	Tap
/ř/	[r]	ڕ	řoj (Tag)	Trill, mehrere Schläge
/ř/	[r]	ڕ	ře (Weg)	Trill
/ř/	[r]	ڕ	řāst (richtig)	Trill

Hinweis

- Die Trill-Opposition ist phonemisch und wird in der Schreibung mit einem eigenen Zeichen markiert: ر (r, tap) und ڕ (ř, Trill — mit Häkchen unten). Beispielsweise unterscheidet sich kur (Junge) von kuř (Sohn) nur durch die Realisierung des r. Im Wortanfang wird häufig nur der Trill verwendet (řoj, řāst). Im Wortinnern und Wortende beide.

6.5 Die Halbvokale /w/ und /j/

Die Halbvokale sind Lautformen, die akustisch nahe an den Vokalen liegen, syntaktisch aber als Konsonanten fungieren. Sie sind nicht silbentragend und können nur als Begleitung eines Vokals auftreten:

PHONEM	IPA	SOR.-BUCHSTABE	BEISPIEL	ETYMOLOGIE
/w/	[w]	و	wek (wie)	PII *w
/w/	[w]	و	wer (nehmen)	PII
/w/	[w]	و	wekū (so wie)	PII
/j/	[j]	ی	yek (eins)	PII *y
/j/	[j]	ی	yād (Erinnerung)	PII *yāda-
/j/	[j]	ی	yāre (Liebe)	PII

6.6 Glide-Vokal-Folgen

Eine besondere phonologische Konstellation entsteht, wenn ein Halbvokal (w, j) in Kombination mit einem Vokal auftritt. Diese Glide-Vokal-Folgen lassen sich oft sowohl als Diphthong als auch als Halbvokal+Vokal interpretieren:

GLIDE+VOK.	IPA	BEISPIEL	ÜBERSETZUNG	INTERPRETATION
/wa/	[wa] / [wɑ]	wer (nehmen)	nimm!	Glide+V
/wê/	[weː]	wê (er/sie)	er/sie	Glide+V
/wo/	[woː]	wo (sie/dort)	(selten)	Glide+V
/ja/	[ja] / [jɑ]	yād (Erinn.)	Erinnerung	Glide+V
/jê/	[jeː]	yêk (auch)	auch (selten)	Glide+V
/jo/	[joː]	yox (nein, türk.)	nein	Glide+V

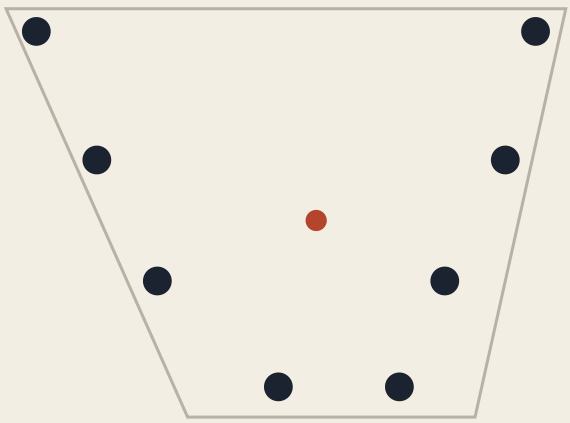
6.7 Phonologische Eigenheiten der Sonoranten

- **Stimmhaftigkeit:** Sonoranten sind in der Regel immer stimmhaft (außer in Auslautposition).
- **Silbentragend:** In wenigen Fällen können /m, n, l, r/ den Silbenkern bilden (selten im Kurdischen).
- **Geminierung:** Sonoranten können verdoppelt vorkommen (s.u. Kap. 12: Gemination).
- **Allophonie:** /n/ wird vor velaren Konsonanten zu [ŋ] (renge [rɛŋgɛ]).

- **Distribution:** Alle Sonoranten können im Wortanfang, Wortinnern und Wortende stehen.

TEIL

III



Das Vokalsystem

Teil III behandelt das vollständige Vokalinventar des Kurdischen. Drei Kapitel: lange (stabile) Vokale (Kapitel 7), kurze (instabile) Vokale und der Bizroke (Kapitel 8), Diphthonge und Vokalkombinationen (Kapitel 9).

7.

Die langen Vokale (stabile Vokale)

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die fünf stabilen Vokale î, ê, â, ô, û identifizieren,
- die Stabilitäts-Asymmetrie zu den kurzen Vokalen verstehen,
- die Schreibungen im Soranî-Alphabet kennen,
- Minimalpaare zur Demonstration der Quantitätsopposition analysieren.

7.1 Das Inventar der stabilen Vokale

Das Kurdische unterscheidet zwischen **stabilen** (langen) und **instabilen** (kurzen) Vokalen. Die stabilen Vokale sind in unbetonter Position und vor Suffixen weniger anfällig für Reduktion. Es gibt fünf stabile Vokale:

VOKAL	IPA	SOR.-SCHREIB.	BEISPIELWORT	BEDEUTUNG
î	[iː]	ی	hîç (هیچ)	nichts
ê	[eː]	ێ	sêv (سێو)	Apfel
â / a	[ɑː]	ا	kâr (کار)	Arbeit
û	[uː]	وو	kûr (کوور)	tief
ô / o	[oː]	ۆ	kôn (کۆن)	alt

7.2 Detailanalyse: /î/ [iː]

Der Vokal /î/ ist der hohe, vordere, ungerundete, lange Vokal. Er wird im Soranî mit dem Buchstaben ی geschrieben (gleich wie der Halbvokal /j/):

POSITION	BEISPIEL	AUSSPRACHE	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
Wortanfang	îmān (ئیمان)	[iː ˈmɑːn]	Glaube	Lehnw.
Wortmitte	hîç (هیچ)	[hiːtʃ]	nichts	Std.
Wortmitte	bîst (بیست)	[biːst]	zwanzig	Numerale
Wortende	kitêbî	[kɪ ˈteːbiː]	(Iz.-Suff.)	Suffix
nach Konsonant	pîr (پیر)	[piːr]	alt	Std.
nach Halbvokal	wîst (ویست)	[wiːst]	wollte	Verb

7.3 Detailanalyse: /ê/ [eː]

Der Vokal /ê/ ist der mittelhohe, vordere, ungerundete, lange Vokal. Er wird im Soranî mit dem Sonderzeichen ێ (yeh mit Häkchen) geschrieben:

POSITION	BEISPIEL	AUSSPRACHE	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
Wortanfang	êş (ئێش)	[eːʃ]	Schmerz	Std.
Wortmitte	sêv (سێو)	[seːw]	Apfel	Std.
Wortmitte	pênc (پێنج)	[peːndʒ]	fünf	Numerale
Wortende	bê (بێ)	[beː]	komm!	Imp.
nach Konsonant	rê (ڕێ)	[reː]	Weg	Std.
Minimalpaar	ser vs. sêv	[sɛr] vs. [seːw]	Kopf vs. Apfel	Längenopp.

7.4 Detailanalyse: /â/ bzw. /a/ [ɑː]

Der lange Vokal /â/ ist der tiefe, hintere, ungerundete, lange Vokal. Im Soranî-Alphabet wird er mit dem Buchstaben ا (Alef) geschrieben — der gleiche Buchstabe wie für /a/ (kurz). Die Unterscheidung erfolgt durch den Kontext:

POSITION	BEISPIEL	AUSSPRACHE	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
Wortanfang	ârâm (ئارام)	[ɑː ˈrɑːm]	ruhig	Std.
Wortmitte	kâr (کار)	[kʰɑːr]	Arbeit	Std.
Wortmitte	bâr (بار)	[bɑːr]	Last	Std.
Wortende	binâ (بنا)	[bɪ ˈnɑː]	Bauwerk	Lehnw.
Minim.-paar	kar vs. kâr	[kʰar] vs. [kʰɑːr]	Tat vs. Arbeit	Längenopp.
Schreibung	ا ohne Diakr.	ا	im Wortinnern	kontextuell

7.5 Detailanalyse: /û/ [uː]

Der Vokal /û/ ist der hohe, hintere, gerundete, lange Vokal. Er wird im Soranî mit dem Doppelzeichen وو (doppeltes Waw) geschrieben:

POSITION	BEISPIEL	AUSSPRACHE	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
Wortanfang	ûstâ (ئوستا)	[uːs ˈtɑː]	Meister	Lehnw. pers.
Wortmitte	kûr (کوور)	[kʰuːr]	tief	Std.
Wortmitte	dû (دوو)	[duː]	zwei	Numerale
Wortende	tû (تو)	[tʰuː]	Maulbeere	Std.
Minimalpaar	kur vs. kûr	[kʰʊr] vs. [kʰuːr]	Junge vs. tief	Längenopp.
nach Halbv.	wût (ووت)	[wuːt]	sagte	Verb

7.6 Detailanalyse: /ô/ bzw. /o/ [oː]

Der Vokal /ô/ ist der mittelhohe, hintere, gerundete, lange Vokal. Er wird im Soranî mit dem Sonderzeichen ۆ (Waw mit Häkchen) geschrieben:

POSITION	BEISPIEL	AUSSPRACHE	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
Wortanfang	ôrê (ئۆرە)	[oːreː]	(selten)	Lehnw.
Wortmitte	kôn (کۆن)	[kʰoːn]	alt	Std.
Wortmitte	tôp (تۆپ)	[tʰoːp]	Ball	Lehnw.

POSITION	BEISPIEL	AUSSPRACHE	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
Wortende	no (نۏ)	[noː]	neun	Numerale
Wortende	ço (چۏ)	[tʃoː]	geh!	Imp.
nach Konsonant	rôj (رۏژ)	[roːʒ]	Sonne, Tag	Std.

7.7 Stabilität — Was bedeutet sie?

Die stabilen Vokale haben drei besondere Eigenschaften, die sie von den kurzen Vokalen unterscheiden:

- **Längenstabilität:** Sie behalten ihre Länge auch in unbetonter Position.
- **Reduktionsresistenz:** Sie werden in der Alltagssprache nicht zu Schwa reduziert.
- **Qualitäts-Stabilität:** Sie behalten ihre Klangqualität im gesamten Wort.
- **Phonemische Distinktion:** Sie unterscheiden Minimalpaare (ser vs. sêv).
- **Silbenträger-Funktion:** Sie bilden bevorzugt den Silbenkern.

8.

Die kurzen Vokale und der Bizroke

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die drei kurzen Vokale i, e, u identifizieren,
- den Bizroke als zentralen Reduktionsvokal verstehen,
- die Sonderstellung des Bizroke in der Silbenstruktur erkennen,
- die Quantitätsopposition zwischen kurzen und langen Vokalen analysieren.

8.1 Das Inventar der kurzen Vokale

Die kurzen Vokale des Kurdischen sind weniger lang als ihre Pendants und können in unbetonter Position weiter reduziert werden. Sie sind nicht stabil und tendieren zur Schwa-Realisierung:

VOKAL	IPA	SOR.-SCHREIB.	BEISPIELWORT	BEMERKUNG
i	[ɪ]	(Bizroke)	girtin (گرتن)	kurz, instabil
e	[ɛ]	(Fatha) ە	ser (سەر)	kurz
u	[ʊ]	(Damma) ۆ / -	kurd (کورد)	kurz, instabil
a	[a]	(Fatha) ا	lar (لار)	kurz

8.2 Detailanalyse: /i/ [ɪ]

Der kurze Vokal /i/ ist der hohe, vordere, ungerundete, kurze Vokal. Im Soranî wird er typischerweise nicht geschrieben (ähnlich wie das arabische Kasra):

POSITION	BEISPIEL	AUSSPRACHE	SCHREIB.	BEMERKUNG
Wortmitte	girtin (گرتن)	[gɪrˈtɪn]	ohne Vokalz.	Std.
Wortmitte	kitêb (کتێب)	[kʰɪˈteːb]	ohne	Std.
Wortmitte	pirsîn (پرسین)	[pʰɪrˈsiːn]	ohne	Std.
Wortmitte	bînin (بینن)	[ˈbiːnɪn]	ohne	Verb
Wortende	(selten)	—	—	selten in Auslaut
Reduktion	→ Bizroke	[ə]	—	in unbet. Pos.

8.3 Detailanalyse: /e/ [ɛ]

Der kurze Vokal /e/ ist der mittelhohe, vordere, ungerundete, kurze Vokal. Im Soranî wird er mit dem Sonderzeichen ە (Hä-Variante) geschrieben:

POSITION	BEISPIEL	AUSSPRACHE	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
Wortanfang	ev (ئەو)	[ɛv]	dieser	Demo
Wortmitte	ser (سەر)	[sɛr]	Kopf	Std.
Wortmitte	dest (دەست)	[dɛst]	Hand	Std.
Wortende	ne (نە)	[nɛ]	nicht	Neg.
Minim.-paar	ser vs. sêv	[sɛr] vs. [seːw]	Kopf vs. Apfel	Längenopp.
Reduktion	→ Bizroke	[ə]	(unbet.)	in Schnellr.

8.4 Detailanalyse: /u/ [ʊ]

Der kurze Vokal /u/ ist der hohe, hintere, gerundete, kurze Vokal. Im Soranî wird er mit و (Waw) geschrieben — der gleiche Buchstabe wie für /w/ und (verdoppelt) für /û/:

POSITION	BEISPIEL	AUSSPRACHE	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
Wortmitte	kurd (کورد)	[kʰʊrd]	Kurde	Std.
Wortmitte	kuř (کوڕ)	[kʰʊr]	Junge, Sohn	Std.
Wortmitte	tund (تونـد)	[tʰʊnd]	heiß	Std.
Wortmitte	şun (شون)	[ʃʊn]	Spur	Std.
Minim.-paar	kuř vs. kûr	[kʊr] vs. [kuːr]	Sohn vs. tief	Längenopp.
Reduktion	→ Bizroke	[ə]	(unbet.)	Schnellr.

8.5 Der Bizroke — Der zentrale Reduktionsvokal

Der **Bizroke** (بزرۆکه, *bizroke*, wörtl. winzig) ist eine theoretisch besonders interessante Größe innerhalb des kurdischen Vokalsystems. Er ist ein zentralisierter, ungerundeter Vokal (etwa [ɨ] oder schwa-ähnlich [ə]) und nimmt eine Sonderstellung ein:

EIGENSCHAFT	BESCHREIBUNG	BEISPIEL	POSITION	FUNKTION
Realisierung	[ɨ] od. [ə]	girtin → [gɨrtɪn]	Wortinnern	Reduktionsvokal
Epenthese	fügt sich ein	vor unmögl. Clustern	Konsonantencl.	phonotakt.
Schreibung	meist nicht geschrieben	ohne Vokalzeichen	—	implizit
Kein Phonem	kein eigenes Phonem	Allophon /i/, /e/	—	phonet. Phän.
Resistenz	anfällig f. Tilgung	in Schnellsprache	unbet.	Reduktion
Tonalität	unbetont	nie betont	—	stets unstr.

Hinweis

- Der Bizroke ist eine der theoretisch umstrittensten Größen der kurdischen Phonologie. Manche Forscher betrachten ihn als eigenes Phonem, andere als Allophon von /i/, /e/ oder /u/, andere als rein phonetisches Epenthese-Phänomen. Funktional dient er zwei Zwecken: (a) Reduktion von Vollvokalen in unbetonten Silben; (b) Einfügung in unausspechbare Konsonantencluster (Epenthese).

8.6 Die Quantitätsopposition

Die Opposition zwischen langen und kurzen Vokalen ist im Kurdischen phonemisch — sie unterscheidet Minimalpaare und hat Bedeutung für die Grammatik. Folgende Tabelle zeigt prominente Minimalpaare:

MIN.-PAAR	KURZ	LANG	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
ser / sêv	ser [sɛr]	sêv [seːw]	Kopf vs. Apfel	e vs. ê
kar / kâr	kar [kar]	kâr [kɑːr]	Tat vs. Arbeit	a vs. â
kurd / kûr	kurd [kʊrd]	kûr [kuːr]	Kurde vs. tief	u vs. û
kuř / kûr	kuř [kʊr]	kûr [kuːr]	Sohn vs. tief	u vs. û
lar / lâr	lar [lar]	(seltn.)	schief	a vs. â
pir / pîr	pir [pɪr]	pîr [pʰiːr]	voll vs. alt	i vs. î

8.7 Die Quantitäts-Stabilität-Asymmetrie

Eine zentrale typologische Eigenheit des kurdischen Vokalsystems ist die **Stabilitäts-Asymmetrie**: Die langen Vokale sind nicht nur länger, sondern auch stabiler — sie widerstehen Reduktion und Tilgung. Die kurzen Vokale hingegen sind anfällig für Reduktion und Tilgung in unbetonter Position:

VOKAL	LÄNGE	STABILITÄT	VERHALTEN UNBET.	REDUKTION?
î [iː]	lang	hoch	bleibt [iː]	nein
i [ɪ]	kurz	niedrig	→ [ə] (Bizroke)	ja
ê [eː]	lang	hoch	bleibt [eː]	nein
e [ɛ]	kurz	niedrig	→ [ə]	ja
â [ɑː]	lang	hoch	bleibt [ɑː]	nein
a [a]	kurz	mittel	schwach reduz.	manchmal
û [uː]	lang	hoch	bleibt [uː]	nein
u [ʊ]	kurz	niedrig	→ [ə]	ja
ô [oː]	lang	hoch	bleibt [oː]	nein

9.

Diphthonge und Vokalkombinationen

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Diphthonge des Kurdischen identifizieren,
- die Realisierung als Glide-Vokal-Folge analysieren,
- die Unterscheidung von echten Diphthongen und Pseudodiphthongen verstehen,
- die diachrone Entwicklung der Diphthonge nachvollziehen.

9.1 Diphthong — Eine Definition

Ein **Diphthong** (gr. *díphthongos*, Zwielaut) ist eine Lautverbindung, bei der innerhalb einer Silbe von einem Vokal zu einem anderen geglitten wird. Phonologisch werden zwei Typen unterschieden: **echte Diphthonge** (ein einheitliches Phonem mit Glide-Bewegung) und **falsche Diphthonge** (Vokal + Halbvokal als getrennte Phoneme).

9.2 Diphthonge im Kurdischen

Das Kurdische verfügt über mehrere Diphthonge, die als Vokal + Halbvokal-Folge realisiert werden. Im Soranî gibt es vier produktive Diphthonge:

DIPHTHONG	IPA	BEISPIEL SOR.	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
ew	[ɛw]	ev (ئەو)	dieser	Std.

DIPHTHONG	IPA	BEISPIEL SOR.	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
ow / ôw	[ow] / [oːw]	kûw / kôw	Pferd	ältere Form
aw / âw	[aw] / [ɑːw]	law (لاو)	Jugend	Std.
ay / ây	[aj] / [ɑːj]	hay (های)	Lärm	Lehnw.
ey / êy	[ɛj] / [eːj]	sêy (سێی)	drei	Numerale
uy / ûy	[uj] / [uːj]	rûy (ڕووی)	Gesicht	Genit.

9.3 Detailanalyse: Diphthong ew/aw

Der Diphthong *ew* / *aw* ist im Kurdischen sehr frequent. Er entsteht durch Kombination eines vorderen oder zentralen Vokals mit dem Halbvokal /w/:

FORM	IPA	BEISPIEL SOR.	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
ev	[ɛv] / [ɛw]	ev (ئەو)	dieser	Demo, prox.
ew	[ɛw]	ew (ئەو)	jener, er/sie	Demo, fern
aw / âw	[aw] / [ɑːw]	law (لاو)	Jugend	Subst.
aw	[aw]	kawak (کاواک)	Kaffee (türk.)	Lehnw.
ew	[ɛw]	tewn (تەون)	Webrahmen	Lehnw.
ew	[ɛw]	hewt (هەفت)	sieben	Numerale

9.4 Detailanalyse: Diphthong ay/ey

Die Diphthonge *ay* / *ey* entstehen durch Kombination eines zentralen oder vorderen Vokals mit dem Halbvokal /j/:

FORM	IPA	BEISPIEL SOR.	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
ay	[aj]	say (سای)	Schatten	Subst.
ay	[aj]	dayk (دایک)	Mutter	Std.
ey	[ɛj]	key (کەی)	wann	Frage-Pron.
ey	[ɛj]	heynî (هەینی)	Freitag	Wochent.

FORM	IPA	BEISPIEL SOR.	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
ay (Suff.)	[aj]	ciwānî (جوانی)	Schönheit	Suff. -î
êy (Genit.)	[eːj]	sêy (سێی)	(Drittel)	Bruchz.

9.5 Echte vs. falsche Diphthonge

In der Phonologie unterscheidet man zwischen **echten Diphthongen** (monosyllabisch, ein Phonem) und **falschen Diphthongen** (zwei Phoneme, oft zwei Silben). Im Kurdischen sind die meisten Diphthonge eher als Vokal+Halbvokal-Sequenzen zu analysieren:

TYP	BESCHREIBUNG	BEISPIEL	SILBENANALYSE	BEMERKUNG
Echte Diphth.	Glide-Bewegung	engl. boy [ɔɪ]	1 Silbe	kurd. selten
Falsche Diphth.	V + Halbv.	kurd. ev [ɛw]	1 Silbe	kurd. Std.
Hiat	2 Vok. ohne Glide	(selten)	2 Silben	kurd. ausgeschl.
Triphth.	3 Vok.	(selten)	1-2 Silben	kurd. selten
V+V	Verbalstamm	in Komposita	verschd.	morpholog.
V+J (Iz.-Part.)	Adj. an Subst.	dār-î berz	morphol.	Iz.-Suffix

9.6 Die Halbvokale /w/ und /j/ in Vokal-Glide-Folgen

Die kurdischen Halbvokale */w/* und */j/* funktionieren als Glide-Elemente in Vokalkombinationen. Sie können sowohl prä- als auch postvokalisch auftreten:

POSITION	W/Y	BEISPIEL	IPA	FUNKTION
Prävokalisch	wê	wê (er/sie)	[weː]	Glide-Anlaut
Prävokalisch	yek	yek (eins)	[jɛk]	Glide-Anlaut
Postvokalisch	ew	ew (jener)	[ɛw]	Diphthong-Abgang
Postvokalisch	ay	say (Schatten)	[saj]	Diphthong-Abgang
Intervokalisch	ayī	(in Iz.-Konstr.)	[ajiː]	Iz.-Verbindung
Word-final	-aw	law (Jugend)	[law]	Std.

9.7 Diachrone Entwicklung der Diphthonge

Viele moderne kurdische Vokale und Diphthonge gehen auf altiranische Vorgängerformen zurück. Einige zentrale Lautwandel:

PIE / AIRAN.	SOR. MOD.	LAUTWANDEL	BEISPIEL	ETYMOLOGIE
ai	ê [eː]	Monophthongierung	sêv (Apfel)	*saiwa-
au	ô [oː]	Monophthongierung	kôn (alt)	*kauna-
â	â [ɑː]	erhalten	kâr (Arbeit)	*kāra-
ī	î [iː]	erhalten	hîç (nichts)	*hīča-
ū	û [uː]	erhalten	kûr (tief)	*kūra-
ei	ê [eː]	Monophthongierung	rê (Weg)	*raiθā-

9.8 Zur Frage der Triphthonge

Von den Diphthongen ist der Triphthong abzugrenzen — die Verbindung dreier vokalischer Elemente innerhalb einer Silbe (etwa engl. */aɪə/* in *fire*). Für das Kurdische sind keine Triphthonge nachgewiesen. Folgen aus drei vokalischen Elementen werden entweder auf zwei Silben verteilt oder durch einen Halbvokal (*/w/*, */j/*) als Silbenrand gegliedert, sodass kein einheitlicher dreigliedriger Silbenkern entsteht. Das kurdische Vokalsystem bleibt damit auf Monophthonge und Diphthonge beschränkt — ein typologisch häufiger Befund.

TEIL

IV



Silbenstruktur, Wortakzent und Allophonie

Teil IV behandelt die suprasegmentalen Strukturen der kurdischen Sprache — also die Strukturen, die größer sind als ein einzelner Laut. Drei Kapitel: Die Silbe und ihre Struktur (Kapitel 10), Wortakzent (Kapitel 11), Allophonie und Gemination (Kapitel 12).

10.

Die Silbe im Kurdischen

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Silbenstruktur (Onset + Nukleus + Coda) verstehen,
- die Silbentypen des Kurdischen (V, KV, KVK, KKVK) identifizieren,
- phonotaktische Beschränkungen analysieren,
- die Rolle des Bizroke als Epenthese-Vokal erkennen.

10.1 Die Silbenstruktur

Eine **Silbe** ist eine phonologische Einheit, die einen Vokal (oder einen silbentragenden Konsonanten) als Kern enthält, möglicherweise mit Konsonanten am Anfang und/oder am Ende. Die kanonische Struktur einer kurdischen Silbe ist **(C)(C)V(C)(C)** — Onset, Nukleus, Coda:

BESTANDTEIL	BESCHREIBUNG	BEISPIEL	POSITION	OPTIONAL?
Onset	Anlaut-Konsonanten	k in kâr	vor Vokal	fakultativ
Nukleus	Silbenkern (Vokal)	â in kâr	Zentrum	obligatorisch
Coda	Auslaut-Konsonanten	r in kâr	nach Vokal	fakultativ

BESTANDTEIL	BESCHREIBUNG	BEISPIEL	POSITION	OPTIONAL?
Reim	Nukleus + Coda	âr in kâr	rechts vom Onset	—
Komplexer Ons.	2-Kons.	tr in trâş	vor Vokal	selten
Komplexe Coda	2-Kons.	rt in birt	nach Vokal	möglich

10.2 Die Silbentypen des Kurdischen

Das Kurdische erlaubt mehrere Silbentypen, von der einfachen V-Silbe bis zu komplexen KKVK-Silben. Die folgende Tabelle listet die wichtigsten Typen mit Beispielen:

SILBENTYP	STRUKTUR	BEISPIEL	WORTEINTEILUNG	FREQUENZ
V	Vokal allein	â (ach!)	â	Interj.
VK	V + Konsonant	ev (dieser)	ev	sehr häufig
KV	Kons. + V	bâ (Wind)	bâ	häufig
KVK	K + V + K	kâr (Arbeit)	kâr	sehr häufig
KKV	2K + V	trâ (?)	selten	selten
KVKK	K + V + 2K	birt (-)	birt	möglich
KKVK	2K + V + K	trâş (Rasur)	trâş	selten

10.3 Mehrsilbige Wörter

Die meisten kurdischen Wörter sind zwei- oder mehrsilbig. Die Silbensegmentierung folgt klaren Regeln:

WORT	SILBENZAHL	SEGMENTIE-RUNG	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
bira	2	bi.ra	Bruder	KV.KV
kitêb	2	ki.têb	Buch	KV.KVK
mindāł	2	min.dāł	Kind	KVK.KVK
xwendingeh	3	xwen.din.geh	Schule	KKVK.KVK.KVK
xwendkar	2-3	xwend.kar	Schüler	KKVKK.KVK

WORT	SILBENZAHL	SEGMENTIE-RUNG	ÜBERSETZUNG	BEMERKUNG
zankoyî	3	zan.ko.yî	Universität	KVK.KV.KV

10.4 Phonotaktische Beschränkungen

Die kurdische Phonotaktik (die Lehre der zulässigen Lautsequenzen) hat folgende Hauptregeln:

- **Maximale Onsets:** In der Regel maximal zwei Konsonanten am Wortanfang (KK-).
- **Sonoritätshierarchie:** Im Onset steigt die Sonorität zum Vokal; in der Coda fällt sie wieder ab.
- **Keine Hiate:** Zwei Vokale in Folge sind nicht erlaubt — es wird ein Halbvokal (w, y) oder Epenthese eingefügt.
- **Konsonantencluster-Reduktion:** Schwer aussprechbare Cluster werden durch Bizroke (Schwa) aufgelöst.
- **Auslaut-Stabilität:** Die Coda kann komplex sein, aber unterliegt Auslautverhärtungstendenzen.

10.5 Der Bizroke als Epenthese-Vokal

Der Bizroke (zentrale Schwa) spielt eine wichtige Rolle in der Auflösung schwer aussprechbarer Konsonantencluster. Wenn ein Wort eine unmögliche Konsonantenfolge enthält, wird ein Schwa eingefügt, um die Aussprechbarkeit zu sichern:

PHONOLOGISCHE FORM	PHONETISCHE REAL.	BIZROKE-POSITION	BEISPIEL	BEMERKUNG
girtin	[gɨr ˈ tɪn]	Wortanfang	fassen	g-r-t schwer
bistin	[bɨs ˈ tɪn]	Wortanfang	binden	b-s-t schwer
nustin	[nʊs ˈ tɪn]	Wortanfang	schlafen	n-s-t schwer
kîtêb	[kʰɪ ˈ teːb]	Wortmitte	Buch	k-t-b reduz.
jiyân	[ʒɨ ˈ jɑːn]	Wortmitte	Leben	j-y schwer
birwâ	[bɨr ˈ wɑː]	Wortmitte	Glaube	b-r-w schwer

10.6 Synalöphie und Silbengrenzen

Bei der Verbindung von Wörtern in einem Satz können Silbengrenzen verschoben werden. Insbesondere bei Vokalfolgen über Wortgrenzen hinweg können Synalöphe-Phänomene auftreten:

PHÄNOMEN	BESCHREIBUNG	BEISPIEL	REALISIERUNG	BEMERKUNG
Resilbifizierung	Konsonant verschiebt	ev āš	[ɛ ˈ vɑːʃ]	Onset-Cap.
Schwa-Tilgung	in Schnellsprache	girtin	[gɾ ˈ tɪn]	möglich
Glide-Einfügung	vor Vok.	bīna+ek	[biːnaːjɛk]	y eingefügt
Hiat-Vermeidung	V+V	(ausgeschlossen)	—	phon.
Geminierte Auslaut.	vor Suff.	kitêbî	[kʰɪteː ˈ biː]	Std.
Sandhi	an Wortgrenze	min û tu	[ˌ mɪnʊ ˈ tʊ]	Std.

11.

Der Wortakzent (Hez)

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Akzentuierung im Kurdischen verstehen,
- die Wort-finale Akzentregel kennen,
- die Ausnahmen der Akzentregel identifizieren,
- die akustischen Korrelate des Akzents analysieren.

11.1 Was ist der Wortakzent?

Der **Wortakzent** (kurd. هێز, *hêz*, Kraft, Stärke) ist die hervorgehobene Betonung einer Silbe innerhalb eines mehrsilbigen Wortes. Im Kurdischen — wie in vielen iranischen Sprachen — folgt der Akzent klaren Regeln, die sich am Wortende orientieren.

11.2 Die Wort-finale Akzentregel

Die zentrale Regel des kurdischen Wortakzents ist die **Wort-finale Betonung**: Der Akzent fällt auf die letzte Silbe des Wortes — solange diese kein flektierendes Suffix enthält:

WORT	SILBENZAHL	AKZENT AUF	REALISIERUNG	ÜBERSETZUNG
kitêb	2	letzte	[kɪˈtʰeːb]	Buch
mindāł	2	letzte	[mɪnˈdɑːɬ]	Kind

WORT	SILBENZAHL	AKZENT AUF	REALISIERUNG	ÜBERSETZUNG
xwendingeh	3	letzte	[xwɛndɪn ˈ gɛh]	Schule
kitêbxane	3	letzte	[kʰɪteːb ˈ xɑːnɛ]	Bibliothek
bira	2	letzte	[bɪ ˈ ra]	Bruder
yeksānî	3	letzte	[jɛksɑː ˈ niː]	Gleichheit

11.3 Die Ausnahmen — Akzent vor Suffixen

Die Wort-finale Akzentregel hat wichtige Ausnahmen: Wenn ein Wort flektierende Suffixe trägt, **verschiebt sich** der Akzent nicht auf das Suffix, sondern bleibt auf der Stamm-finalen Silbe:

STAMM	SUFFIX	FORM MIT SUFF.	AKZENT	BEMERKUNG
kitêb	-eke (def.)	kitêbeke	[kʰɪ ˈ teːb-ɛkɛ]	Akz. bleibt
kitêb	-ekan (Pl.)	kitêbekan	[kʰɪ ˈ teːb-ɛkɑːn]	Akz. bleibt
mindāł	-êk (indef.)	mindāłêk	[mɪn ˈ dɑːɬ-eːk]	Akz. bleibt
xwarın	-im (1.Sg.)	xwarımim	[xwar ˈ ɪm-ɪm]	Akz. bleibt
jin	-î (Iz.)	jin-î	[ˈ ʒɪn-iː]	Akz. bleibt
xwēn	-er (Suff.)	xwēner	[xweː ˈ nɛr]	Akz. bleibt

Hinweis

- Die Wort-finale Akzentregel des Kurdischen ist deutlich anders als die im Deutschen (vor allem auf der Stammsilbe) oder im Persischen (auch häufig finale Akzentuierung, aber mit verschiedenen Ausnahmen). Im Kurdischen bleibt der Akzent stabil auf der letzten Stammsilbe, auch wenn Suffixe folgen.

11.4 Akzent bei Komposita

Bei zusammengesetzten Wörtern (Komposita) liegt der Hauptakzent auf der **letzten Silbe des gesamten Kompositums**, auf dem zweiten (oder letzten) Element:

KOMPOSITUM	BESTANDTEILE	AKZENT	REALISIERUNG	ÜBERSETZUNG
çay-xane	çay + xane	letzte	[tʃaːj ˈ xɑːnɛ]	Teehaus

KOMPOSITUM	BESTANDTEILE	AKZENT	REALISIERUNG	ÜBERSETZUNG
kitêb-xane	kitêb + xane	letzte	[kɪteːb ˈ xɑːnɛ]	Bibliothek
agir-dan	agir + dan	letzte	[ɑːgɪr ˈ dɑːn]	Feuerstelle
pîr-e-mêrd	pîr + e + mêrd	letzte	[pʰiːrɛ ˈ meːrd]	Greis
dest-mał	dest + mał	letzte	[dɛst ˈ mɑːɬ]	Handtuch
xwend-kar	xwend + kar	letzte	[xwɛnd ˈ kʰɑːr]	Schüler

11.5 Akustische Korrelate des Akzents

Der Wortakzent wird im Kurdischen durch eine Kombination akustischer Merkmale realisiert. Die wichtigsten Korrelate sind:

KORRELAT	BESCHREIBUNG	BEI AKZENT	BEI UNBETON.	MESSUNG
Lautstärke	Schalldruck	höher	niedriger	Dezibel
Tonhöhe (F0)	Grundfrequenz	höher	niedriger	Hertz
Dauer	Vokallänge	länger	kürzer	Millisek.
Vokalqualität	Vollausprägung	voll	reduziert	Spektral.
Konsonantenstärke	Aspiration	stärker	schwächer	VOT
Bizroke-Tilgung	Schwa-Verlust	(nicht)	möglich	binär

11.6 Akzent im Satzkontext

Im Satzkontext kommt zum Wortakzent der **Satzakzent** hinzu. Der Satzakzent hebt das informationell wichtigste Wort eines Satzes hervor (Fokus). Folgende Tabelle zeigt typische Satzakzent-Muster:

SATZTYP	FOKUS-POSITION	BEISPIEL	AKZENT AUF	FUNKTION
Aussage	letztes Wort	Ev kitêb-e.	kitêb	Std.
Frage (W)	Fragewort	Çî dêkît?	çî	Fokus
Frage (J/N)	Verb	Tu dêcîy?	dêcîy	Fokus

SATZTYP	FOKUS-POSITION	BEISPIEL	AKZENT AUF	FUNKTION
Kontrast	kontrast. Element	Min, ne tu.	min	Kontrast
Imperativ	Verb	Bê!	bê	Befehl
Negation	neg. Element	Ne ev e.	ne	Neg.

12.

Allophonie und Gemination

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- Allophone als kontextuelle Realisierungen von Phonemen verstehen,
- die Hauptallophonien des Kurdischen (Aspiration, Nasalisierung) identifizieren,
- die Gemination als phonologisches Phänomen analysieren,
- die Auslautverhärtungstendenz im Detail untersuchen.

12.1 Allophone und Phoneme

Ein **Phonem** ist eine abstrakte, bedeutungsunterscheidende Lauteinheit; ein **Allophon** ist eine konkrete, kontextuell bedingte Realisierung dieses Phonems. Allophone eines Phonems stehen in komplementärer Distribution — sie kommen in jeweils unterschiedlichen Kontexten vor:

PHONEM	ALLOPHON 1	KONTEXT 1	ALLOPHON 2	KONTEXT 2
/p/	[pʰ] aspir.	Wortanfang	[p] unasp.	nach /s/
/k/	[kʰ] aspir.	Wortanfang	[k] unasp.	nach /s/
/n/	[n] alv.	vor Alv./Vok.	[ŋ] velar	vor /k, g/
/l/	[l] klar	vor Vok.	[ɬ] velar	(als ł, phonem.)
/r/	[ɾ] tap	Std.	[r] Trill	Wortanfang (als ř)

PHONEM	ALLOPHON 1	KONTEXT 1	ALLOPHON 2	KONTEXT 2
/x/	[x] velar	Std.	[χ] uvular	vor /a/

12.2 Aspiration der stimmlosen Plosive

Im Kurdischen werden die stimmlosen Plosive /p/, /t/, /k/ am Wortanfang oder vor betontem Vokal aspiriert (mit einem h-artigen Atemhauch realisiert):

PHONEM	REALIS. ANLAUTEND	BEISPIEL	REALIS. NACH /S/	BEMERKUNG
/p/	[pʰ]	pênc /[pʰeːndʒ]/	[p] (unaspir.)	asp. anlaut.
/t/	[tʰ]	tu /[tʰʊ]/	[t] nach /s/	asp. anlaut.
/k/	[kʰ]	kitêb /[kʰɪteːb]/	[k] nach /s/	asp. anlaut.
/p/	[p] unasp.	(in Cluster)	spo... (selten)	unaspir.
/t/	[t] unasp.	stem...	nach /s/	unaspir.
/k/	[k] unasp.	skir..	nach /s/	unaspir.

12.3 Die Gemination

Die **Gemination** (lat. *geminus*, Zwilling) ist die Verdoppelung eines Konsonanten innerhalb eines Wortes oder an Morphemgrenzen. Im Kurdischen kommt sie in zwei Hauptkontexten vor:

TYP	KONTEXT	BEISPIEL	AUSSPRACHE	BEMERKUNG
lex. Gem.	im Lexem	geminiert	[geˈminːeːrt]	selten kurd.
arab. Lehnw.	shadda	muhibba	[mʊˈhɪbːa]	arab. Erbe
Morph.-Gren.	Stamm+Suff.	kitêb-bin	[kʰɪteːbˈbɪn]	an Grenze
Komp.-Verbin.	Stamm-Stamm	fer-r-ker	[fɛrːkɛr]	verschd.
Phon.-Verstärkung	Emphase	ker-r! (sehr taub!)	[kʰɛrː]	Express.
Iter. Verben	Stamm + r/n	kerr (gemach.)	[kʰɛrː]	phon.

12.4 Stimmhaftigkeitsassimilation

An Morphem- und Wortgrenzen können Konsonanten ihre Stimmhaftigkeit aneinander angleichen. Dies ist eine systematische Assimilation:

PHON. FORM	REALISIERUNG	KONTEXT	BEISPIEL	WANDEL
b + k	p + k	Auslaut + Anlaut	kitêb-kāl	b → p
d + t	t + t	Auslaut + Anlaut	destmâl	Std.
g + k	k + k	Auslaut + Anlaut	(theor.)	selten
s + z	z + z	Auslaut + Anlaut	(theor.)	selten
nq	ng	vor velar	tank → [tʰɑːnk]	n → ŋ
np	mp	vor labial	(theor.)	n → m

12.5 Vokal-Lautwandel im Wortinnern

Im Wortinnern können Vokale durch benachbarte Konsonanten beeinflusst werden. Dies wird **kontextuelle Allophonie** genannt:

VOKAL	PHON. FORM	REALISIERUNG	KONTEXT	BEISPIEL
/a/	[a]	[ɑ]	vor /q/, /h/	ham (alle)
/i/	[ɪ]	[i] höher	vor /ş/	şîn
/u/	[ʊ]	[ʉ] zentr.	zwischen /j/	(selten)
/e/	[ɛ]	[æ] offen	vor /ɬ/	leş
/o/	[oː]	[ɔː] offen	vor /ḥ/, /ʿ/	saʿat
/â/	[ɑː]	[aː] vor pal.	vor /y/	Hâyat

12.6 Die Auslautverhärtung im Detail

Die **Auslautverhärtung** — die Tendenz, stimmhafte Plosive am Wortende zu stimmlosen zu neutralisieren — ist im Kurdischen weniger systematisch als im Deutschen. Sie ist fakultativ und dialektabhängig:

WORTFORM	PHON. FORM	REALIS. 1 (VERHÄRT.)	REALIS. 2 (KONTRAST)	BEMERKUNG
kitêb	/kɪteːb/	[kɪteːp]	[kɪteːb]	fakultativ
tund (heiß)	/tʰʊnd/	[tʰʊnt]	[tʰʊnd]	fakultativ
bāš (gut)	/bɑːʃ/	[bɑːʃ]	[bɑːʃ]	stl. bereits
fend (List)	/fɛnd/	[fɛnt]	[fɛnd]	fakultativ
sebz (grün)	/sɛbz/	[sɛps]	[sɛbz]	fakultativ
lapaz	/lapaz/	[lapas]	[lapaz]	fakultativ

Hinweis

- Im Gegensatz zum Deutschen, wo die Auslautverhärtung obligatorisch und systematisch ist (Tag /taːk/), ist sie im Kurdischen fakultativ und kontextabhängig. In der Standardsprache und in Lehrbüchern wird oft die Kontrasterhaltsform empfohlen (kitêb /kɪteːb/, nicht *[kɪteːp]).

12.7 Die Lenition des /d/ — das „Zagros-d"

In den südlichen Varietäten des Zentralkurdischen (Soranî) — besonders im Dialekt von Sulaimaniyya — unterliegt postvokalisches */d/* einer Lenition (Schwächung) zu einem Approximanten oder schwindet ganz. G. Windfuhr bezeichnet dieses areal über mehrere iranische Sprachen verbreitete Merkmal als „Zagros-d". Es ist rein allophonisch: Das Phonem */d/* bleibt im System erhalten und ist im Anlaut sowie nach Obstruenten stabil.

Die Lenition tritt vor allem auf, wenn */d/* einem Sonoranten (Nasal oder Liquid) benachbart ist — mit Ausnahme von */r/*. In diesen Kontexten kann */d/* geschwächt, an den Nachbarlaut assimiliert oder getilgt werden:

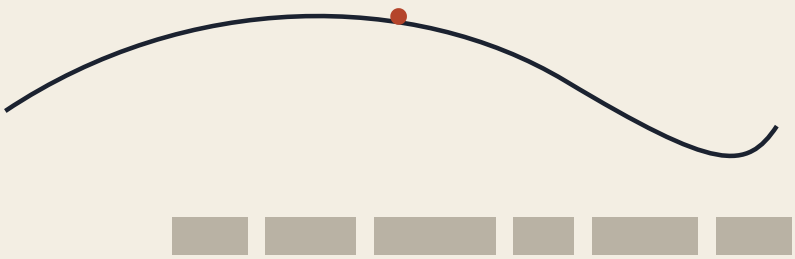
WORT	BEDEUTUNG	REALISIERUNG	STATUS VON /D/
birîndar	verwundet	[brɨːnˈnaːɾ]	getilgt (nach /n/)
dest	Hand	[dæst]	stabil (Anlaut)
kird	tat	[kɪrd]	stabil (nach /r/)

Das Verb *dan* („geben") zeigt die Lenition in den meisten Flexionsformen, auch wenn kein Sonorant unmittelbar vorausgeht. Da zahlreiche gebeugte Formen einen Sonoranten enthalten (z. B. *e-da-m* „ich gebe es"), hat sich die Schwächung durch Analogie auf das gesamte Paradigma ausgebreitet — ein Beispiel dafür, dass lautliche Prozesse im Soranî auch morphologisch (analogisch) gesteuert sein können.

Verwandt ist eine zweite dialektale Allophonie: die Affrizierung von */k/* und */g/* vor Vordervokalen, die in nördlich von Sulaimaniyya gelegenen Dialekten (etwa Bingird, Pižd ar, Mukrî) als *[t͡ʃ]* bzw. *[d͡ʒ]* realisiert werden. Auch sie betrifft die allophone Ebene und lässt das Phonemsystem unberührt.

TEIL

V



Prosodie, Intonation und Morphonologie

Teil V behandelt die größeren prosodischen Strukturen — Rhythmus, Intonation, Sprechmelodie — und die Morphonologie (Lautwandel an Morphemgrenzen). Drei Kapitel: Prosodie und Rhythmus (Kapitel 13), Intonation und Sprechmelodie (Kapitel 14), Morphonologie an Morphemgrenzen (Kapitel 15).

13.

Prosodie und Rhythmus

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Prosodie als suprasegmentale Schicht verstehen,
- die rhythmische Organisation kurdischer Sätze analysieren,
- die Sprechtempo- und Pausen-Strukturen erkennen,
- die Bedeutung der Prosodie für die Sprachperzeption verstehen.

13.1 Was ist Prosodie?

Die **Prosodie** (gr. *prosōdía*, Hinzu-Singen) ist die Gesamtheit der suprasegmentalen Eigenschaften der Sprache — also der Eigenschaften, die größer sind als ein einzelner Laut. Dazu gehören Akzent (bereits in Kap. 11 behandelt), Rhythmus, Intonation, Sprechtempo und Pausen:

ELEMENT	BESCHREIBUNG	EBENE	FUNKTION	BEISPIEL
Akzent	Hervorhebung Silbe	Wort/Satz	Wort-Identifik.	kitêb
Rhythmus	Periodizität	Sequenz	Sprechfluss	regelm. Akzent
Intonation	Tonhöhenverlauf	Phrase/Satz	Satztyp, Emotion	Frage steig.
Tempo	Sprechgesch.	Phrase	Stil, Bedeutg.	schnell vs. langs.
Pause	Sprechpause	Phrase/Satz	Segment., Atem	Komma

ELEMENT	BESCHREIBUNG	EBENE	FUNKTION	BEISPIEL
Lautstärke	Schalldruck	Wort/Phrase	Emphase	laut/leise

13.2 Rhythmus im Kurdischen

Das Kurdische ist sprachtypologisch ein **akzentzählender Sprachtyp** (stress-timed), ähnlich dem Deutschen oder Englischen. Das bedeutet: Die zeitlichen Abstände zwischen den akzentuierten Silben sind annähernd konstant, unabhängig von der Anzahl der unbetonten Silben dazwischen:

SPRACHTYP	RHYTHMUS	BEISPIEL	KURD. POSITION	KONSEQUENZ
Akzent-zählend	Akzente glmäß.	Engl., Dt., Kurd.	ja	Reduktion
Silben-zählend	Silben glmäß.	Span., Italien., Frz.	nein	alle gleich
Moren-zählend	Moren glmäß.	Japan.	nein	Vokallänge zähl.

13.3 Sprechtempo und Reduktion

Im Kurdischen — wie in allen akzentzählenden Sprachen — werden unbetonte Silben oft reduziert oder getilgt, um den Rhythmus zu erhalten. Dies betrifft vor allem:

- **Kurze Vokale:** werden zu Schwa reduziert (e → ə, i → ə)
- **Konsonantencluster:** können zusammengezogen werden
- **Bizroke-Tilgung:** in Schnellsprache wird das Schwa oft komplett getilgt
- **Sandhi:** Lautwandel an Wortgrenzen
- **Synalöphe:** Verschmelzung zweier Vokale an Wortgrenzen

13.4 Pausenstrukturen

Im kurdischen Satz strukturieren Pausen den Sprachfluss. Es gibt verschiedene Pausentypen mit unterschiedlicher Dauer und Funktion:

PAUSENTYP	DAUER (MS)	POSITION	FUNKTION	INTERPUNKTION
Kurzpause	100-300	vor Komma	Phrasen-Trennung	,
Mittlere Pause	300-700	vor Semikolon	Teilsatz-Trennung	;
Lange Pause	700+	vor Punkt	Satz-Trennung	.
Sehr lange Pause	1000+	Absatz-Anfang	Themawechsel	Absatz
Atempause	varies	physiolog.	Atmungsbedingt	—
Stylist. Pause	varies	vor Klimax	Spannung	Rhetorik

13.5 Die metrische Struktur des Verses

In der kurdischen Poesie spielt die Prosodie eine zentrale Rolle. Die metrische Struktur folgt typischerweise einer kombinierten Silben- und Akzentzählung. Klassische kurdische Versmaße:

VERSMASS	SILBENZAHL	AKZENT-MUSTER	BEISPIEL-DICHTER	BEMERKUNG
Heca	11 Silben (z.B.)	fest	Ehmedê Xani	Mem û Zîn
Aruz	perso-arab.	Quant.-Metr.	klass. arab.-pers.	Lehntradition
Heca-7	7 Silben	Tanzlied	Volkstradition	kürzer
Heca-13	13 Silben	Epos	mod. Dichter	länger
Beyt	2 × Hemistich	Reim AA	klass.	Distichon
Çârîn	4 Verse	Reim AABA	Volkstradition	Volksverse

13.6 Prosodie und Diskurs

Auf der Diskurs-Ebene strukturiert die Prosodie die Information und signalisiert die kommunikative Funktion:

FUNKTION	PROSODISCHES MERKMAL	BEISPIEL	INTERPRET.	BEMERKUNG
Thema	tiefer Ton, kurz	ev kitêb-e	bekannt	topical.
Rhema	hoher Ton, lang	ev KITÊB-e	neu	Fokus

FUNKTION	PROSODISCHES MERKMAL	BEISPIEL	INTERPRET.	BEMERKUNG
Frage	steigender Ton	tu dêcî?	Antwort erwart.	Interrog.
Aussage	fallender Ton	ev kitêb-e.	Behauptung	Deklar.
Befehl	betont stark	Bê!	Auffordrung	Imp.
Aufzählung	Liste-Intonation	…,…, und …	Sequenz	Komm., konj.

14.

Intonation und Sprechmelodie

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Intonation als Tonhöhenverlauf verstehen,
- die Hauptintonationsmuster des Kurdischen identifizieren,
- die Antwortintonation und ihre Pragmatik analysieren,
- die kommunikative Funktion der Intonation erkennen.

14.1 Was ist Intonation?

Die **Intonation** (lat. *intonāre*, lauten machen) ist der Tonhöhenverlauf einer ganzen Äußerung. Sie ist gleichzeitig auf mehrere Ebenen verteilt — auf einzelne Silben, Wörter, Phrasen und ganze Sätze. Anders als der Wortakzent (der nur einzelne Silben betrifft) erstreckt sich die Intonation über die gesamte Sprachäußerung:

14.2 Die Grundintonationsmuster

Im Kurdischen lassen sich vier Hauptintonationsmuster unterscheiden:

MUSTER	VERLAUF	SATZTYP	BEISPIEL	FUNKTION
Fallend	hoch → tief	Aussagesatz	Ev kitêb-e ↘	Aussage
Steigend	tief → hoch	Ja/Nein-Frage	Tu dêcî? ↗	Frage

MUSTER	VERLAUF	SATZTYP	BEISPIEL	FUNKTION
Hoch-fallend	hoch → tief	Imperativ	Bê! ↘	Befehl
Steigend-fallend	auf-ab	Ausruf, Beton.	Çî xosh-e! ↗↘	Ausruf
Hoch-bleibend	konstant hoch	Liste, unvoll.	Yek, dû, sê…	Liste
Flach	konstant mittel	Lese-Stil	monoton	Neutral

14.3 Aussage-Intonation: Fallend

Eine typische Aussage (Deklarativsatz) im Kurdischen hat ein **fallendes Intonationsmuster**: Der Tonhöhenverlauf beginnt mittel-hoch, steigt am Akzent leicht an und fällt dann auf einen tieferen Ton ab. Beispiele:

SATZ	SORANÎ	ÜBERSETZUNG	VERLAUF	BEMERKUNG
Aussage	Ev kitêb-e.	Das ist ein Buch.	↘	Std.
Aussage	Min kurd-im.	Ich bin Kurde.	↘	Std.
Aussage	Ew hāt.	Er/sie kam.	↘	Std.
Aussage	Bira-y min e.	Es ist mein Bruder.	↘	Std.
Aussage länger	Em kitêbe gew-re-y bāş-e.	…gut.	↘ am Ende	Std.
Erwartg.-Aussage	Belê!	Genau!	↘	Bestätig.

14.4 Frage-Intonation: Steigend

Ja/Nein-Fragen werden im Kurdischen durch ein **steigendes Intonationsmuster** markiert. Da das Kurdische keine spezielle Fragepartikel und keine Inversion der Wortstellung hat, ist die steigende Intonation oft das einzige Markierungsmittel:

FRAGE	SORANÎ	ÜBERSETZUNG	VERLAUF	BEMERKUNG
J/N-Frage	Tu dêcî?	Gehst du?	↗	Std.
J/N-Frage	Ev kitêb-e?	Ist das ein Buch?	↗	Std.

FRAGE	SORANÎ	ÜBERSETZUNG	VERLAUF	BEMERKUNG
J/N-Frage	Bira-y to-y-e?	Ist es dein Bruder?	↗	Std.
Erstaunl.-Frage	Çî?	Was?	↗	Ausruf
W-Frage	Çî dêkît?	Was machst du?	↘ Std.	fragewort
W-Frage	Çawa-y?	Wie geht es dir?	↘ Std.	Begrüß.

Hinweis

- Während Ja/Nein-Fragen eine steigende Intonation haben, behalten W-Fragen (mit Fragewort) oft eine fallende Intonation — wie eine Aussage. Dies liegt daran, dass das Fragewort bereits die Frage signalisiert; eine zusätzliche steigende Intonation wäre redundant.

14.5 Imperativ und Ausruf

Imperative (Befehle) und Ausrufe haben oft eine **hoch-fallende Intonation** mit starkem Akzent. Diese Akzentuierung signalisiert die Dringlichkeit oder Emphase:

TYP	SORANÎ	ÜBERSETZUNG	VERLAUF	BEMERKUNG
Imperativ	Bê!	Komm!	↘ stark	Befehl
Imperativ	Ço!	Geh!	↘ stark	Befehl
Imperativ	Bese!	Stopp!	↘ stark	Befehl
Ausruf	Çî xosh-e!	Wie schön!	↗↘	Ausruf
Ausruf	Wāyî!	Ach!	↗↘	Interjektion
Anrede	Bira!	(O) Bruder!	↘ stark	Vokativ

14.6 Antwortintonation — Pragmatik

Die Antwortintonation ist im Kurdischen pragmatisch reichhaltig. Sie kann subtile Bedeutungsnuancen vermitteln — Zustimmung, Zögern, Skepsis, Begeisterung. Folgende Tabelle zeigt typische Muster:

ANTWORT	SORANÎ	INTONATION	PRAGMATIK	ÜBERSETZUNG
Sicher	Belê!	↘ stark	Bestätigung	Genau!

ANTWORT	SORANÎ	INTONATION	PRAGMATIK	ÜBERSETZUNG
Zögernd	Belê…	↘↗ leicht	Unsicher	Naja…
Vehement	BELÊ!	↘ sehr stark	Bestätg. m. Eifer	Auf jeden Fall!
Skeptisch	Belê?	↗	Zweifel	Wirklich?
Nein	Nā / Ne!	↘	Verneinung	Nein.
Nein zögernd	Ne…	↘↗	Unsicher	Nein, ehm…

14.7 Funktionen der Intonation

Die Intonation erfüllt im Kurdischen — wie in allen Sprachen — mehrere kommunikative Funktionen:

- **Grammatische Funktion:** Markierung des Satztyps (Aussage vs. Frage)
- **Informationsstrukturierung:** Hervorhebung des Fokus oder Themas
- **Emotionale Funktion:** Ausdruck von Begeisterung, Trauer, Wut, Ironie
- **Pragmatische Funktion:** Signalisierung von Zweifel, Bestätigung, Skepsis
- **Diskursive Funktion:** Markierung von Themen und Sub-Themen
- **Stilistische Funktion:** Markierung von formell vs. informell, Höflichkeit

15.

Morphonologie

Lautwandel an Morphemgrenzen

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Morphonologie als Grenzgebiet zwischen Morphologie und Phonologie verstehen,
- die wichtigsten Lautwandel an Morphemgrenzen identifizieren,
- die Definitheit-Suffixe und ihre phonologische Realisierung analysieren,
- die Bizroke-Epenthese in der Suffigierung erkennen.

15.1 Was ist Morphonologie?

Die **Morphonologie** (auch *Morphophonologie*) ist das Grenzgebiet zwischen Morphologie und Phonologie. Sie beschreibt die Lautwandel, die an Morphemgrenzen — also beim Zusammentreten von Morphemen — stattfinden. Im Kurdischen sind solche Lautwandel insbesondere bei der Suffigierung beobachtbar:

STAMM	SUFFIX	ERW. FORM	REALE FORM	WANDEL
kitêb	+ -eke	kitêb-eke	kitêbeke	keine Änderung
dāyk	+ -eke	dāyk-eke	dāykeke	keine Änderung
bira	+ -eke	bira-eke	birayeke	y eingef.
mindāł	+ -ekan	mindāł-ekan	mindāłekan	Std.

STAMM	SUFFIX	ERW. FORM	REALE FORM	WANDEL
jin	+ -î	jin-î	jin-î	Std.
mêvan	+ -ek	mêvan-ek	mêvanek	Std.

15.2 Die Definitheits-Suffixe -eke und -ekan

Die Definitheits-Suffixe *-eke* (Singular) und *-ekan* (Plural) zeigen interessante phonologische Variationsmuster, je nach dem Auslaut des Stamms:

STAMM-AUSLAUT	+ -EKE (SG.)	+ -EKAN (PL.)	BEISPIEL	BEMERKUNG
Konsonant	Stamm + eke	Stamm + ekan	kitêb-eke	Std.
â / a	Stamm + y + eke	Stamm + y + ekan	bira-y-eke	y eingef.
î / ê	Stamm + y + eke	Stamm + y + ekan	kûrî-y-eke	y eingef.
û / ô	Stamm + w + eke (?)	Stamm + w + ekan	diallit.	w eingef.
ohne Suffix	keine Def.	keine Def.	kitêb (ein/das?)	indef.

15.3 Die Indefinitheits-Suffix -êk

Das Indefinitheits-Suffix *-êk* (Singular indefinit) zeigt ebenfalls Variation nach Auslaut:

STAMM-AUSLAUT	+ -ÊK	REALE FORM	BEISPIEL	BEMERKUNG
Konsonant	Stamm + êk	Stamm-êk	kitêb-êk	Std.
â / a	Stamm + y + êk	Stamm-yêk	bira-yêk	y eingef.
î / ê	Stamm + y + êk	Stamm-yêk	kûrî-yêk	y eingef.
û	Stamm + (w)êk	Stamm-wêk	kû-wêk	selten
e	Stamm + (y)êk	Stamm-yêk	name-yêk	y eingef.

15.4 Die Pluralsuffixe -ekan und -an

Das Pluralsystem unterscheidet zwischen definitem Plural (*-ekan*) und indefinitem/Generic Plural (*-ān*). Beide zeigen morphonologische Anpassungen:

STAMM	SING.	PL. DEF. (-EKAN)	PL. INDEF. (-ĀN)	BEDEUTUNG PL.
kitêb	ein Buch	kitêbekan	kitêbān	die Bücher
mindāł	ein Kind	mindāłekan	mindāłān	die Kinder
bira	ein Bruder	birayekan	birayān	die Brüder
jin	eine Frau	jinekan	jinān	die Frauen
dest	eine Hand	destekan	destān	die Hände
xāne	ein Haus	xāneyekan	xāneyān	die Häuser

15.5 Stamm-Auslaut-Wandel bei Verbalflexion

Bei der Verbalflexion können ebenfalls morphonologische Veränderungen auftreten, vor allem beim Zusammentreten von Verbstamm und Personalendungen:

STAMM	PERSONENEND.	KOMB. FORM	REALIS.	BEMERKUNG
xwarın- (essen)	+ -im (1.Sg.)	xwarımim	xwarımim	Std.
xwarın-	+ -î (2.Sg.)	xwarîn-î	xwarînî	Std.
xwarın-	+ -e (3.Sg.)	xwarımē	xwarımē	Std.
dîtin- (sehen)	+ -im	dîtim	dîtim	Std.
dîtin-	+ -î	dîtî	dîtî	Std.
hatın- (kommen)	+ -e (3.Sg.)	hat-e (hatî?)	hātê	Vok.-Schwund

15.6 Vokalsystem und Akzentverschiebung

Bei mehrfacher Suffigierung kann der Wortakzent sich verschieben, was zu phonetischen Anpassungen führen kann:

FORM	SILBEN	AKZENTPOSITION	REALISIERUNG	BEMERKUNG
kitêb	2	ki.TÊB	[kʰɪˈteːb]	Stamm
kitêb-eke	3	ki.TÊB.eke	[kʰɪˈteːbɛkɛ]	Akz. bleibt
kitêb-ekan	3-4	ki.TÊB.ekan	[kʰɪˈteːbɛkɑːn]	Akz. bleibt
kitêb-ekan-î	4	ki.TÊB.eka.NÎ	[kʰɪteːbɛkɑːˈniː]	Akz. verschd.
bira-yî	3	bi.ra.YÎ	[bɪraːˈjiː]	Akz. final
bira-yekan-î	4	bi.ra.ye.ka.NÎ	[bɪraːjɛkɑːˈniː]	Akz. final

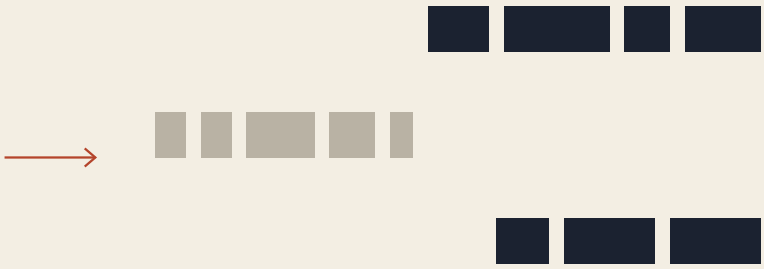
15.7 Synthese: Phonologie und Morphologie

Die Morphonologie zeigt eindrücklich, dass Phonologie und Morphologie keine getrennten Module sind, sondern eng miteinander verwoben. Drei Hauptphänomene resultieren aus dieser Wechselwirkung:

- **Epenthese:** Einfügung von Lauten an Morphemgrenzen (y, w) zur Vermeidung von Hiaten
- **Assimilation:** Anpassung der Lautqualität an benachbarte Morpheme
- **Reduktion:** Tilgung oder Verkürzung von Lauten in unbetonten Positionen
- **Akzentverschiebung:** Verlagerung des Wortakzents bei Suffigierung (selten im Kurd.)
- **Vokal-Schwund:** Verlust eines Vokals an Morphemgrenze
- **Konsonanten-Verdoppelung:** Gemination an Morphemgrenzen

TEIL

VI



Schriftsysteme und Orthographie

Teil VI behandelt die kurdischen Schriftsysteme — eine pluralistische Schriftlandschaft mit drei historisch und politisch unterschiedlich geprägten Standards. Drei Kapitel: Das kurdische Soranî-Alphabet (Kapitel 16), Das Hawar-Alphabet (Kurmancî, Latein) (Kapitel 17), Diakritische Strategien und orthographische Konventionen (Kapitel 18).

16.

Das Soranî-Alphabet (perso-arabisch)

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- das vollständige Soranî-Alphabet kennen,
- die Erweiterungen gegenüber dem persischen Alphabet identifizieren,
- die Sonderzeichen ڤ, ێ, ڵ, ڕ verstehen,
- die orthographische Tradition des Soranî einordnen.

16.1 Historischer Hintergrund

Das moderne Soranî-Alphabet ist das Resultat einer Reformbewegung, die im frühen 20. Jahrhundert einsetzte. Eine zentrale Rolle spielte hier die Reformarbeit des kurdischen Sprachreformers **Sa'îd Sidqî** und nachfolgender Generationen, die das ererbte perso-arabische Inventar systematisch um Zeichen erweiterten, die zur Repräsentation der spezifisch kurdischen Phoneme erforderlich waren. Heute wird es in der Autonomen Region Kurdistan im Irak und in den kurdischen Gebieten des Iran verwendet.

16.2 Das vollständige Soranî-Alphabet

Das Soranî-Alphabet umfasst 33 Buchstaben — darunter sieben Sonderzeichen, die spezifisch kurdische Laute repräsentieren. Folgende Tabelle gibt eine vollständige Übersicht (Reihenfolge nach Soranî-Konvention):

SORANÎ	LAT.	IPA	BEZEICHNUNG	BEMERKUNG
ا	â/a	[ɑː]/[a]	Alef	alef
ب	b	[b]	Be	stimmh.
پ	p	[p]/[pʰ]	Pê	stimml.
ت	t	[t]/[tʰ]	Tê	stimml.
ج	c	[dʒ]	Cîm	Affrik.
چ	ç	[tʃ]	Çê	Affrik.
ح	ḥ	[ħ]	Ḥê	arab. Lehnw.
خ	x	[x]	Xê	velar
د	d	[d]	Dāl	stimmh.
ر	r	[ɾ]	Re	Tap
ڕ	ř	[r]	Ře	Trill
ز	z	[z]	Zê	stimmh.
ژ	j	[ʒ]	Jê	stimmh.
س	s	[s]	Sîn	stimml.
ش	ş	[ʃ]	Şîn	stimml.
ع	ʿ	[ʕ]	ʿ Ayn	arab. Lehnw.
غ	ġ	[ɣ]	Ġayn	stimmh.
ف	f	[f]	Fê	stimml.
ڤ	v	[v]	Vê	stimmh.
ق	q	[q]	Qāf	uvular
ک	k	[k]/[kʰ]	Kāf	stimml.
گ	g	[g]	Gāf	stimmh.
ل	l	[l]	Lām	klar
ڵ	ł	[ɬ]	Łām	velar
م	m	[m]	Mîm	Nas.
ن	n	[n]	Nûn	Nas.

SORANÎ	LAT.	IPA	BEZEICHNUNG	BEMERKUNG
و	w/u	[w]/[ʊ]	Waw	doppelfunkt.
وو	û	[uː]	Waw + Waw	lang
ۆ	o/ô	[oː]	Waw m. Häk.	kurd. Sond.
ه	h	[h]	Hê	Frik.
ه	e	[ɛ]	Hê-Var.	kurz e
ی	y/î	[j]/[iː]	Ye	doppelfunkt.
ێ	ê	[eː]	Ye m. Häk.	kurd. Sond.

16.3 Die kurdischen Sonderzeichen

Das Soranî-Alphabet erweitert das persische System um sieben spezifisch kurdische Sonderzeichen, die die phonologischen Eigenheiten des Kurdischen reflektieren:

SOND.-ZEICHEN	BASISZ.	MODIFIK.	PHON. WERT	BEISPIEL
ڕ	ر	+ Häkchen	Trill /r/	řoj (Tag)
ڵ	ل	+ Häkchen	velar. Lat. /ɬ/	māł (Haus)
ێ	ی	+ V-Häkchen	/eː/	sêv (Apfel)
ۆ	و	+ V-Häkchen	/oː/	kôn (alt)
وو	و	verdoppelt	/uː/	kûr (tief)
ه	ه	Hä-Variante	/ɛ/	ser (Kopf)
ڤ	ف	+ 3 Punkte	/v/	vekrdin

Hinweis

- Die Sonderzeichen ڕ und ڵ sind absolut kurdisch und kommen weder im Persischen noch im Arabischen vor. Sie sind die wichtigsten orthographischen Innovationen des Soranî und ermöglichen die schriftliche Distinktion phonemischer Oppositionen, die in der Schwestersprache Persisch nicht erforderlich sind.

16.4 Die Schreibweise der Vokale

Im Soranî-Alphabet werden die Vokale anders als im klassischen Arabischen behandelt: Anders als das arabische Abjad-System (das nur Konsonanten schreibt) ist das Soranî ein erweitertes Alphabet, das die langen Vokale konsequent schreibt:

VOKAL	IPA	SCHREIB.	GESCHR. IMMER?	BEMERKUNG
î	[iː]	ی	ja	wie y
ê	[eː]	ێ	ja	Sonderz.
â/a	[ɑː]/[a]	ا	ja	wie alef
û	[uː]	وو	ja	doppeltes w
ô/o	[oː]	ۆ	ja	Sonderz.
e	[ɛ]	ە	ja (im Wortmitte)	Sonderz.
i (Bizroke)	[ɪ]/[ə]	—	nicht geschr.	implizit
u (kurz)	[ʊ]	و oder —	manchmal	kontextuell

16.5 Das Hamza und der glottale Stop

Im Soranî gibt es zwei Zeichen für den glottalen Stop /ʔ/ und seine orthographische Markierung am Wortanfang vor Vokal:

ZEICHEN		FUNKTION	POSITION	BEISPIEL	BEMERKUNG
	ئ	Vokalträger Anlaut	Wortanfang vor V	ئەو (ev)	obligator.
	ع	Pharyngal-Frik.	Wortanfang u.a.	عەرەب (Arab.)	arab. Lehnw.
	ء	Hamza (Glottal-Stop)	(selten)	—	arab. Tradition
—		implizit	Vokal in Wortmitte	ser (سەر)	nicht markiert

17.

Das Hawar-Alphabet (lateinisch, Kurmancî)

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Entstehung des Hawar-Alphabets durch Celadet Bedir Khan kennen,
- das vollständige Inventar des Hawar-Alphabets identifizieren,
- die diakritischen Zeichen ç, ş, ê, î, û verstehen,
- den Vergleich Hawar vs. Soranî nachvollziehen.

17.1 Historischer Hintergrund

Das **Hawar-Alphabet** (kurd. هاوار, *Hawar*, Aufruf) ist ein lateinbasiertes Alphabet, das 1932 vom kurdischen Sprachreformer Celadet Alî Bedir Khan ins Leben gerufen wurde. Es ist nach der Zeitschrift Hawar benannt, in der die ersten Texte mit diesem Alphabet veröffentlicht wurden. Heute wird es in der Türkei, in Syrien und in der kurdischen Diaspora für das Kurmancî verwendet.

17.2 Das vollständige Hawar-Alphabet

Das Hawar-Alphabet umfasst 31 Buchstaben — 23 Konsonanten und 8 Vokale. Die Konsonantenzeichen folgen weitgehend der lateinischen Konvention, mit diakritischen Zusätzen für die spezifisch kurdischen Laute:

LAT. (HAWAR)	SOR.	IPA	BEISPIEL	BEMERKUNG
A a	ا	[a]/[ɑ]	alav (Feuer)	Std.
B b	ب	[b]	ba (Wind)	Std.
C c	ج	[dʒ]	cî (wo)	Affrik.
Ç ç	چ	[tʃ]	çar (4)	diakr.
D d	د	[d]	dar (Baum)	Std.
E e	ه	[ɛ]	erd (Erde)	Std.
Ê ê	ێ	[eː]	êş (Schmerz)	diakr.
F f	ف	[f]	fer (lerne)	Std.
G g	گ	[g]	gul (Blume)	Std.
H h	ه	[h]	heval (Freund)	Std.
I i	—	[ɪ]/[ə]	rind (gut)	Bizroke
Î î	ی	[iː]	îro (heute)	diakr.
J j	ژ	[ʒ]	jin (Frau)	Std.
K k	ک	[k]/[kʰ]	kur (Junge)	Std.
L l	ل	[l]/[ɬ]	lal (stumm)	Std. + velar
M m	م	[m]	mal (Haus)	Std.
N n	ن	[n]	nan (Brot)	Std.
O o	ۆ	[oː]	okê (ok)	Std.
P p	پ	[p]/[pʰ]	pênc (5)	Std.
Q q	ق	[q]	qad (Größe)	Lehnw.
R r	ر/ڕ	[ɾ]/[r]	rûn (Öl)	Std. + Trill
S s	س	[s]	ser (Kopf)	Std.
Ş ş	ش	[ʃ]	şer (Krieg)	diakr.
T t	ت	[t]/[tʰ]	tu (du)	Std.
U u	و	[ʊ]	kurd (Kurde)	kurz
Û û	وو	[uː]	rû (Gesicht)	diakr.

LAT. (HAWAR)	SOR.	IPA	BEISPIEL	BEMERKUNG
V v	ڤ	[v]	ve (zurück)	Std.
W w	و	[w]	war (Land)	Std.
X x	خ	[x]	xanî (Haus)	Std.
Y y	ی	[j]	yek (1)	Std.
Z z	ز	[z]	zar (Kind)	Std.

17.3 Die diakritischen Buchstaben

Das Hawar-Alphabet verwendet fünf diakritische Buchstaben — Buchstaben mit Diakritika, die spezifisch kurdische Laute markieren:

BUCHSTABE	DIAKR.	PHON. WERT	SOR.-ÄQUIV.	BEISPIEL
Ç ç	Cedilla	[tʃ]	چ	çar (4)
Ê ê	Zirkumflex	[eː]	ێ	êş
Î î	Zirkumflex	[iː]	ی	îro
Ş ş	Cedilla	[ʃ]	ش	şer
Û û	Zirkumflex	[uː]	وو	rûn

17.4 Was fehlt im Hawar-Alphabet?

Das Hawar-Alphabet bildet einige phonemische Distinktionen des Kurdischen **nicht** ab — die im Soranî-Alphabet markiert werden:

PHONEM	HAWAR	SORANÎ	KONSEQUENZ	BEMERKUNG
/l/ vs. /ɬ/	L l (beide)	ل vs. ڵ	Ambig.	Kontextabh.
/ɾ/ vs. /r/	R r (beide)	ر vs. ڕ	Ambig.	Kontextabh.
/ḥ/ (pharyng.)	(nicht abgeb.)	ح	fehlt	rare im Krm.
/ʿ/ (pharyng.)	(nicht abgeb.)	ع	fehlt	rare im Krm.

PHONEM	HAWAR	SORANÎ	KONSEQUENZ	BEMERKUNG

Hinweis

- Die Hawar-Konvention behandelt /l/ und /ɬ/ als ein Buchstabe; in der Schreibung muss der Leser kontextuell die Velarisierung erschließen. Dies ist eine bewusste Vereinfachung, da das Kurmancî diese Opposition phonemisch weniger systematisch nutzt als das Soranî.

17.5 Vergleich Soranî vs. Hawar

Die folgende Tabelle vergleicht zentrale Buchstaben des Soranî- und Hawar-Alphabets für dieselben kurdischen Wörter:

WORT	SORANÎ-SCHRIFT	HAWAR-SCHRIFT	IPA	ÜBERSETZUNG
Kind	منداڵ	mindal	[mɪn ˈ dɑːl]	mindāł / mindal
Buch	کتێب	kitêb	[kʰɪ ˈ teːb]	kitêb
Apfel	سێو	sêv	[seːw]	sêv
Bruder	برا	bira	[bɪ ˈ ra]	bira
Mutter	دایک	dayik	[dɑː ˈ jɪk]	dāyk
Sonne	ڕۆژ	roj	[roːʒ]	řoj

18.

Diakritische Strategien und orthographische Konventionen

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die diakritischen Strategien beider Alphabete vergleichen,
- die kurdische Digraphie und ihre soziolinguistischen Implikationen verstehen,
- die Lehnwortintegration und Transliteration analysieren,
- die Yekgirtû-Bewegung und ihre Reformversuche kennen.

18.1 Die kurdische Digraphie

Die kurdische Sprache ist eine **Digraphie-Sprache** — sie wird mit zwei verschiedenen Schriftsystemen geschrieben, deren Verteilung den politischen und kulturellen Bedingungen folgt:

REGION	SCHRIFTSYSTEM	DIALEKT	STATUS	BEMERKUNG
Irak	Soranî-Alphabet	Soranî	offiziell	AR Kurd.
Iran	Soranî-Alphabet	Sor./Hwr.	informell	kein offiz.
Türkei	Hawar-Alphabet	Kurmancî	informell	Verbot bis 1991
Syrien	Hawar-Alphabet	Kurmancî	informell	Rojava

REGION	SCHRIFTSYSTEM	DIALEKT	STATUS	BEMERKUNG
Armenien	Kyrillisch (histor.)	Yezidi-Krm.	historisch	vor 1991
Diaspora	Hawar	Krm.	international	Standard

18.2 Die diakritischen Strategien im Vergleich

Beide Schriftsysteme verwenden Diakritika zur Markierung spezifisch kurdischer Phoneme, aber mit unterschiedlicher Logik:

PHONEM	HAWAR (LAT.)	SORANÎ (PERSO-ARAB.)	STRATEGIE HAWAR	STRATEGIE SOR.
/tʃ/	Ç ç	چ	Cedilla	3 Punkte unter c-Form
/ʃ/	Ş ş	ش	Cedilla	3 Punkte über s-Form
/ʒ/	J j	ژ	ohne diakr.	3 Punkte über z-Form
/iː/	Î î	ی (lang)	Zirkumflex	Standardz.
/uː/	Û û	وو	Zirkumflex	Verdopplung
/eː/	Ê ê	ێ	Zirkumflex	Häkchen
/oː/	O o	ۆ	Std. o	Häkchen
/r/ Trill	(nicht markiert)	ڕ	—	Häkchen unter
/ɬ/ velar.	(nicht markiert)	ڵ	—	Häkchen über

18.3 Vokalmarkierung im Vergleich

Eine zentrale Differenz zwischen den Schriftsystemen ist die Vokalmarkierung. Das Hawar-Alphabet (Latein) markiert alle Vokale klar, das Soranî-Alphabet markiert die langen Vokale konsequent, aber die kurzen Vokale teils gar nicht:

VOKAL	LÄNGE	HAWAR	SORANÎ	KLARHEIT
i (Bizroke)	kurz	i (geschr.)	(nicht geschr.)	Hawar klarer
e	kurz	e (geschr.)	ە (geschr.)	beide klar
a	kurz	a (geschr.)	ا (geschr.)	beide klar
u	kurz	u (geschr.)	و (geschr.)	Sor. ambig. mit û
î	lang	Î î	ی	beide klar
ê	lang	Ê ê	ێ	beide klar
â	lang	a (gleich!)	ا (gleich!)	Lat. ambig.
û	lang	Û û	وو	beide klar
ô	lang	o (gleich!)	ۆ	Lat. ambig.

18.4 Die Lehnwortintegration

Lehnwörter aus dem Arabischen, Persischen, Türkischen und (zunehmend) Englischen werden in beiden Schriftsystemen integriert. Die Strategie unterscheidet sich:

QUELLSPRACHE	LEHNWORT	SORANÎ	HAWAR	BEMERKUNG
Arabisch	ḥukm (Urteil)	حوکم	hukm	ḥ → h in Hawar
Arabisch	saʿat (Stunde)	سەعات	saet	ʿ → e in Hawar
Persisch	kitāb	کتێب (kitêb)	kitêb	Std.
Türkisch	kahve	قاوە	qehwe	Std.
Engl./Frz.	telefon	تەلەفۆن	telefon	intern.
Engl./Frz.	milyon	ملیۆن	milyon	intern.

18.5 Die Yekgirtû-Bewegung

Im 20. Jahrhundert gab es mehrere Versuche, ein einheitliches kurdisches Alphabet zu schaffen — eine **Yekgirtû** (kurd. یەکگرتوو, *yek-girtû*, vereinheitlicht). Die wichtigsten Vorschläge sind:

VORSCHLAG	JAHR	BASIS	AKZEPTANZ	BEMERKUNG
Hawar	1932	Latein	Krm. nur	Bedir Khan
Soranî-Reform	1920er	Perso-arab.	Sor. Std.	Sa'îd Sidqî
Yekgirtû (1)	1990er	Latein für alle	nicht durchgesetzt	Akademie-Vorschlag
Yekgirtû (2)	2010er	vereinheit.	nicht durchgesetzt	weiterer Vorschlag
Kyrillisch	1929	Kyrill.	histor. Sowjet.	Armenien
Status quo	heute	Digraphie	akzept.	zwei Systeme

Hinweis

- Die Vereinheitlichung des kurdischen Alphabets ist ein laufendes sprachpolitisches Projekt. Aus pragmatischen, kulturellen und politischen Gründen ist sie bislang nicht durchgesetzt worden. Die meisten Sprecher und Verleger arbeiten heute mit den beiden etablierten Systemen (Soranî und Hawar) und akzeptieren die Digraphie als Bestandteil der kurdischen Identität.

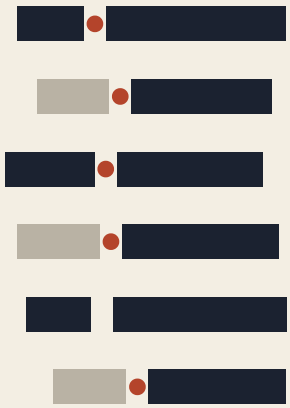
18.6 Transliteration zwischen den Systemen

Eine wichtige praktische Aufgabe ist die Transliteration zwischen Soranî und Hawar. Es gibt klare Korrespondenzen, aber auch Stellen, an denen Information verloren geht:

SORANÎ		HAWAR-STANDARD	PHON. WERT	INFORMATION ERHALTEN?	BEMERKUNG
	ر	r	[ɾ]	ja	Std.
	ڕ	r oder rr	[r]	teilw. (Konvention)	Marker var.
	ل	l	[l]	ja	Std.
	ڵ	l oder ll	[ɬ]	teilw. (Konvention)	Marker var.
	ع	', a, oder e	[ʕ]	ja, mit Verlust	vereinfacht
	ح	h oder hh	[ħ]	ja, mit Verlust	vereinfacht
ا (langes â)		a	[ɑː]	ja, Länge verlor.	weiter Wandel

TEIL

VII



Dialekt- und Indogermanischer Sprachvergleich

Teil VII vergleicht die phonologischen Strukturen des Kurdischen in zwei Dimensionen: (a) innerhalb der kurdischen Dialektfamilie und (b) innerhalb der indogermanischen Sprachfamilie. Drei Kapitel: Dialektvergleich der kurdischen Phonologie (Kapitel 19), Indogermanischer Sprachvergleich und Lautwandel (Kapitel 20), Lehnwortintegration und Phonetisierung (Kapitel 21).

19.

Phonologischer Dialektvergleich

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die phonologischen Differenzen zwischen Soranî, Kurmancî, Hawrami und Zazaki erkennen,
- die systematischen Lautwandelmuster identifizieren,
- die typischen Marker jedes Dialekts kennen,
- die historische Position jeder Variante einordnen.

19.1 Übersicht: Phonologische Hauptmerkmale

Die kurdischen Hauptdialekte unterscheiden sich in mehreren systematischen Merkmalen ihrer Phonologie. Folgende Übersicht stellt die zentralen Marker zusammen:

MERKMAL	SORANÎ	KURMANCÎ	HAWRAMI	ZAZAKI
Vokalzahl	8 + Bizroke	8	9	8
Geschlecht	kein gramm.	M/F	M/F	M/F
Ergativität	marginal	vollständig	Spuren	vollständig
Postpos. -ê (Obl.)	marginal	ja, frequent	ja	ja
Bizroke (Schwa)	frequent	weniger	spuren	spuren
Aspiration	leicht	stärker	ähnlich	stärker

MERKMAL	SORANÎ	KURMANCÎ	HAWRAMI	ZAZAKI
Auslautverhärt.	fakultativ	fakultativ	gering	gering

19.2 Vokalsystem-Vergleich

Die kurdischen Dialekte unterscheiden sich in der Konstitution ihres Vokalsystems. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Variationsmuster:

VOKAL	SORANÎ	KURMANCÎ	HAWRAMI	ZAZAKI
/i/ kurz	[ɪ] / Bizroke	[ɪ]	[ɪ]	[ɪ]
/î/ lang	[iː]	[iː]	[iː]	[iː]
/e/ kurz	[ɛ]	[ɛ]	[ɛ]	[ɛ]
/ê/ lang	[eː]	[eː]	[eː]	[eː]
/a/ kurz	[a]	[a]	[a]	[a]
/â/ lang	[ɑː]	[ɑː]	[ɑː]	[ɑː] od. [aː]
/u/ kurz	[ʊ]	[ʊ]	[ʊ]	[ʊ]
/û/ lang	[uː]	[uː]	[uː]	[uː]
/o/ /ô/	[oː]	[oː]	[oː]/[ɔː]	[oː]/[wo]

19.3 Konsonantensystem-Vergleich

Auch im Konsonantensystem zeigen sich systematische Variationen:

PHONEM	SORANÎ	KURMANCÎ	HAWRAMI	ZAZAKI
/v/	/w/-Tendenz	/v/ stabil	/v/ stabil	/v/ stabil
/ɬ/ (ł)	/ɬ/ klar	/ɬ/ implizit	/ɬ/ klar	/ɬ/ klar
/r/ (Trill)	/r/ klar	implizit	/r/ klar	/r/ klar
/q/	frequent	frequent	frequent	frequent
/ḥ/, /ʿ/	Lehnw.	selten	selten	selten
/x/	[x]	[x]	[x]	[x]

PHONEM	SORANÎ	KURMANCÎ	HAWRAMI	ZAZAKI
/ǧ/	[ɣ]	[ɣ]	[ɣ]	[ɣ]

19.4 Typische Lautwandel zwischen Soranî und Kurmancî

Zwischen Soranî und Kurmancî gibt es einige systematische Lautwandelmuster, die diagnostisch sind:

LAUTWANDEL	SORANÎ	KURMANCÎ	BEISPIEL	BEMERKUNG
v → w	/w/	/v/	wek vs. vek	Sor. Innov.
Apokope -h	—	-h erhalten	de vs. deh (10)	Sor. Innov.
Endung -a/-ê	-a	-ê / -î	penca vs. pêncî	syst.
Nasalverlust	Verlust	erhalten	yāzde vs. yanzde	syst.
w/f-Wandel (7)	hewt (w)	heft (f)	hewt vs. heft	syst.
şt/jd-Wandel (18)	hejde	hîjde	hejde vs. hîjde	Vokal var.

19.5 Phonologische Merkmale des Zazaki

Das Zazaki — manchmal als Schwester der kurdischen Sprache (Zaza-Goranî) klassifiziert — zeigt mehrere phonologische Eigenheiten, die es vom Soranî und Kurmancî unterscheiden:

MERKMAL	BEISPIEL ZAZ.	SOR.	KRM.	BEMERKUNG
/o/ als [wo]	wodî (heute)	îstā	îro	Zaz. innov.
Vokal-System	ähnlich Krm.	—	—	fast identisch
Gen.-Mark.	konservativ	kein	konservativ	Krm.-ähnlich
Ergativität	vollständig	marg.	vollständig	Krm.-ähnlich
Suffix-Phon.	konservativ	reduziert	konservativ	Krm.-ähnlich
Konsonanten	ähnlich Krm.	—	—	fast identisch

20.

Indogermanischer Sprachvergleich und Lautwandel

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die proto-indogermanischen Wurzeln der kurdischen Laute rekonstruieren,
- die Centum-Satem-Spaltung am kurdischen Phonem-Inventar nachvollziehen,
- die wichtigsten Lautwandel vom PIE zum Soranî identifizieren,
- den Vergleich mit Deutsch und Lateinisch ziehen.

20.1 Die Position des Kurdischen in der IDG-Sprachfamilie

Das Kurdische gehört zur westiranischen Sprachfamilie und ist Teil der iranischen Untergruppe der indo-iranischen Sprachen, die wiederum eine Hauptgruppe der indogermanischen Sprachen darstellt:

EBENE	FAMILIE/GRUPPE	VERTRETER	BEMERKUNG	DATUM
Ebene 1	Indogermanisch	alle Subgruppen	Ursprache	ca. 4000 v.Chr.
Ebene 2	Indo-Iranisch	Indisch + Iranisch	östl. IDG	ca. 2500 v.Chr.
Ebene 3	Iranisch	Pers., Kurd., Paschtu	westl. Indo-Iran.	ca. 1500 v.Chr.

EBENE	FAMILIE/GRUPPE	VERTRETER	BEMERKUNG	DATUM
Ebene 4	Westiranisch	Pers., Kurd., Belutschi	westl. Iran.	ca. 500 v.Chr.
Ebene 5	Nordwestiranisch	Kurd., Belutschi, Mazand.	spez. NW	ca. 200 v.Chr.
Ebene 6	Kurdisch	Sor., Krm., Hwr.	Sprachgruppe	modern

20.2 Die wichtigsten Lautwandel: PIE → Kurd.

Auf dem Weg vom Proto-Indogermanischen zum modernen Kurdischen fanden zahlreiche Lautwandel statt. Die wichtigsten:

PIE-LAUT	IRANISCH	KURDISCH (SOR.)	BEISPIEL-WORT	BEMERKUNG
*ḱ	ś > s	s	sed (100) < *ḱm̥tóm	Satem-Reflex
*ǵ	j > z	z	zānin (wissen) < *ǵneh₃-	Satem
*kʷ	č	ç [tʃ]	çwār (4) < *kʷetwóres	Affrikat.
*p	p	p	pênc (5) < *pénkʷe	erhalten
*t	t	t	tu (du) < *túh₂	erhalten
*d	d	d	de (10) < *déḱm̥	erhalten
*s	s/h	s/h	sed vs. hewt	schichtspezif.
*r	r	r	ser (Kopf)	erhalten
*l	l/r	l	leş (Körper)	iran.
*y	y	y	yek (1) < *óinos	erhalten
*w	w/v	w (Sor.) / v (Krm.)	wek vs. vek	dialektal

20.3 Die Centum-Satem-Spaltung

Die wichtigste typologische Differenz innerhalb der IDG-Familie ist die **Centum-Satem-Spaltung**, die sich an der Behandlung des proto-indogermanischen palatalen *ḱ zeigt. Das Kurdische gehört eindeutig zur Satem-Gruppe:

GRUPPE	BEHANDLUNG *Ḱ	BEISPIEL (100)	SPRACHEN	GEOGR.
Satem (östl.)	*ḱ → s	kurd. sed	Iran., Indisch, Slaw.	östl. IDG
Satem (östl.)	*ḱ → ś	skr. śatám	Sanskrit	Indien
Satem (östl.)	*ḱ → s	russ. sto	Russisch	Slawisch
Centum (westl.)	*ḱ → k	lat. centum	Romanisch, Germanisch	westl. IDG
Centum (westl.)	*ḱ → h	engl. hundred	Germanisch	Grimm-Verschiebung
Übergang	—	Tochar., Anatol.	Sondergruppe	Anatolien

20.4 Vergleich der Grundzahlwörter im IDG-Vergleich

Die Grundzahlwörter sind ein klassisches Lehrmaterial der Lautvergleichswissenschaft. Folgende Tabelle stellt die kurdischen Formen ihren Reflexen in fünf weiteren IDG-Sprachen gegenüber:

ZAHL	PIE	KURD. (SOR.)	LAT.	ENGL.
1	*óinos	yek	ūnus	one
2	*dwóh₁	dû	duo	two
3	*tréyes	sê	trēs	three
4	*kʷetwóres	çwār	quattuor	four
5	*pénkʷe	pênc	quīnque	five
6	*swéḱs	şeş	sex	six
7	*septm̥̄	hewt	septem	seven
8	*oḱtṓw	heşt	octō	eight
9	*h₁néwn̥	no	novem	nine

ZAHL	PIE	KURD. (SOR.)	LAT.	ENGL.
10	*dékm̥	de	decem	ten

20.5 Die Erste Lautverschiebung (Grimms Gesetz)

Eine der berühmtesten Lautwandelfolgen ist die **Erste Lautverschiebung** (Grimms Gesetz), die das Germanische von den anderen IDG-Sprachen unterscheidet. Das Kurdische steht außerhalb dieser Verschiebung und bewahrt deshalb mehr vom proto-indogermanischen Lautstand als das Deutsche:

PIE	IRAN./KURD.	GERM./DT.	VERSCHIEBUNG	BEISPIEL
*p	p	f	stl. Plos. → stl. Frik.	kurd. pênc vs. engl. five
*t	t	θ → þ → d	stl. Plos. → stl. Frik.	kurd. tu vs. engl. thou
*k	k	h	stl. Plos. → stl. Frik.	kurd. ḱaš vs. engl. who
*b	b	p	sth. Plos. → stl. Plos.	selten
*d	d	t	sth. Plos. → stl. Plos.	kurd. de vs. engl. ten
*g	g	k	sth. Plos. → stl. Plos.	selten
*bh	b	b	Aspir. → sth. Plos.	*bher- → kurd. ber-

20.6 Die kurdischen Vokale im IDG-Vergleich

Die kurdischen Vokale gehen in vielen Fällen auf proto-indogermanische Vorgänger zurück. Einige systematische Korrespondenzen:

PIE	KURD. (SOR.)	BEISPIEL	LAUTWANDEL	BEMERKUNG
*e	e [ɛ]	ser (Kopf) < *ḱer-	kurz	Std.
*o	a/o	no (9) < *néwn̥	Wandel	varies
*ē	ê [eː]	rê (Weg) < *réh₁-	Mono.	lang

PIE	KURD. (SOR.)	BEISPIEL	LAUTWANDEL	BEMERKUNG
*ō	ô [oː]	kôn (alt) < *gʰeh₁-on-	Mono.	lang
*i	i [ɪ] / î [iː]	tu (du) < *tuH-	Längung	varies
*u	u [ʊ] / û [uː]	kûr (tief) < *kuH-	Längung	varies
*ei / ai	ê	sê (3)	Monophth.	lang
*eu / au	ô	kôn (alt)	Monophth.	lang

21.

Lehnwortintegration und Phonetisierung

LERNZIELE

Nach diesem Kapitel können die Lernenden …

- die Hauptquellen kurdischer Lehnwörter kennen,
- die phonologische Anpassung von Lehnwörtern verstehen,
- die spezifische Behandlung arabischer, persischer und türkischer Lehnwörter analysieren,
- die jüngste Welle internationaler Lehnwörter einordnen.

21.1 Die Quellen kurdischer Lehnwörter

Die kurdische Sprache hat im Laufe ihrer Geschichte Lehnwörter aus mehreren Quellsprachen aufgenommen. Die Hauptquellen sind:

QUELLSPRACHE	ZEITRAUM	ANTEIL (%)	BEREICH	BEISPIEL
Arabisch	7. Jh. -	ca. 20-30%	Religion, Verwaltung	kitêb (Buch)
Persisch	seit langem	ca. 15-20%	Lit., Kult., Tech.	name (Brief)
Türkisch	16. Jh. -	ca. 10%	Verwaltung, Militär	qişle (Kaserne)
Französisch	20. Jh. -	ca. 5%	Tech., Wissensch.	telefon
Englisch	spät 20. Jh. -	ca. 5%	IT, Internet	computer
Aramäisch	antike Zeit	selten	Religion	Kānūn (Monat)

Die Lehnwortschichten des Kurdischen lassen sich nach Quelle, Zeitstellung und Sachbereich ordnen:

Arabisch (ca. 20–30 %). Seit der Islamisierung im 7. Jahrhundert prägen arabische Lehnwörter die Bereiche Religion, Recht, Philosophie und Alltagssprache (*kitêb* „Buch"). In der Schriftsprache ist ihr Anteil deutlich höher als in der ländlichen Umgangssprache.

Persisch (ca. 15–20 %). Da Kurdisch und Persisch beide zum iranischen Zweig gehören, überlagern sich Urverwandtschaft (Erbwörter) und eine jahrhundertelange literarische Beeinflussung; *name* „Brief, Dokument" ist ein klassisches Beispiel.

Türkisch (ca. 10 %). Vor allem in osmanischer Zeit gelangten Begriffe aus Militär und Staatsverwaltung ins Kurdische; *qişle* „Kaserne" (< türk. *kışla*) ist ein typisches Beispiel.

Französisch und Englisch (ca. 5 %). Diese Schicht ist modern: Französisch war im frühen 20. Jahrhundert die Wissenschafts- und Techniksprache des Nahen Ostens (Syrien, Libanon, Türkei), während Englisch heute den IT- und Medienwortschatz dominiert.

Aramäisch (Syrisch). Aus der mesopotamischen Kontaktzone, in der früher das Aramäische weit verbreitet war, stammen alte Lehnwörter, die sich besonders in Monatsnamen (*Kānūn*) und im landwirtschaftlichen Wortschatz erhalten haben.

21.2 Die Behandlung arabischer Phoneme

Das Arabische hat einige Phoneme, die im einheimischen kurdischen Lautinventar nicht vorkommen. Sie werden auf zwei Wegen behandelt: entweder bewahrt (in formeller Sprache) oder vereinfacht (in der Alltagssprache):

ARAB. PHONEM	SOR. SCHREIBUNG	REALISIERUNG	VEREINFACHUNG	BEISPIEL
/q/	ق	[q]	→ /k/ (selten)	qal (alt)
/ḥ/	ح	[ħ]	→ [h]	ḥed (Grenze)
/ʿ/	ع	[ʕ]	→ [ʔ] od. ∅	saʿat (Stunde)
/θ/	ث	[s]	→ [s]	salase (drei)
/ð/	ذ	[z]	→ [z]	izba (Tracht)
/ṣ/	ص	[s]	→ [s]	sebr (Geduld)
/ḍ/	ض	[d]	→ [d]	dakir (Erinn.)
/ṭ/	ط	[t]	→ [t]	tarîb (Anwendg.)

21.3 Die Behandlung persischer Lehnwörter

Da Persisch und Kurdisch eng verwandt sind (beide westiranisch), sind viele Lehnwörter aus dem Persischen phonologisch fast unverändert übernommen worden:

PERSISCH	KURD. (SOR.)	ANPASSUNG	BEDEUTUNG	BEMERKUNG
dîwār (دیوار)	dîwar (دیوار)	ā → a	Wand	Vokalverkürz.
xāne (خانه)	xane (خانه)	ā → a	Haus	Std.
nāme (نامه)	name (نامه)	ā → a	Brief	Vokalverkürz.
şîrîn (شیرین)	şîrîn (شیرین)	identisch	süß	Lehnadjektiv
bāzār (بازار)	bāzār (بازار)	identisch	Markt	perso-pers.
ferman (فرمان)	ferman (فەرمان)	minimal	Befehl	Std.

Die Übernahme aus dem Persischen ist durch die enge genetische Verwandtschaft begünstigt: Beide Sprachen gehören zum westiranischen Zweig und besitzen nahezu deckungsgleiche Lautinventare. Viele scheinbare Lehnwörter sind daher genauer als Erbwörter (Kognaten) zu werten, die sich in beiden Sprachen parallel erhalten haben.

Die wichtigste lautliche Anpassung betrifft das lange *ā*. Im modernen Persischen wird ا (*ā*) dunkel, gerundet und gespannt gesprochen (in Richtung [ɒː]/[oː]); im Kurdischen bleibt der Laut heller oder wird verkürzt. So entspricht pers. *nāme* das kurdische *name* mit kurzem, klarem *a*.

Im Einzelnen: Bei *dîwār* → *dîwar* wird die Endung im Kurdischen knapper realisiert. Bei *xāne* → *xane* verkürzt sich das vorangehende *ā*, während das auslautende *-e* im Soranî als ـە erscheint. *şîrîn* und *bāzār* sind so tief in beiden Sprachen verwurzelt, dass sie als identisch wahrgenommen werden — historisch handelt es sich um Kognaten. *ferman* schließlich ist ein klassisches Verwaltungs- und Machtwort, das im gesamten Nahen Osten (auch im Türkischen) nahezu unverändert übernommen wurde.

In der Soranî-Schrift wird die Anpassung besonders sichtbar, weil das Soranî die Vokale konsequent ausschreibt: Das persische نامه notiert das mittlere *a* als Alif (ا) und lässt das auslautende *-e* oft stumm oder als schwaches *h*; das Soranî نامە kennzeichnet dagegen das kurze auslautende *a* explizit durch das Zeichen ە (He).

21.4 Die Behandlung türkischer Lehnwörter

Türkische Lehnwörter sind im Kurdischen — besonders im Kurmancî — sehr frequent, da sie über Jahrhunderte des osmanischen Reichs in den Sprachschatz eingeflossen sind:

TÜRKISCH	KURD.	ANPASSUNG	BEDEUTUNG	QUELLE
kahve	qehwe	k → q	Kaffee	via osm., urspr. arab.
şeker	şeker	identisch	Zucker	via osm.
kaçak	qaçax	k→q, k→x	Schmuggler	via osm.
mavî	mavî	identisch	blau	Farbe
telefon	telefon	intern.	Telefon	modern
kutu	qutî	k → q	Schachtel	via osm.

21.5 Internationale Lehnwörter

Im 20. und 21. Jahrhundert hat das Kurdische zunehmend internationale Lehnwörter aufgenommen — insbesondere aus dem Bereich Technologie, Wissenschaft und Kultur. Sie werden meist phonologisch angepasst:

ORIGINAL	KURD.	PHON. ANPASSUNG	BEREICH	BEMERKUNG
telephone	telefon	ne → -ɛ	Telekomm.	frz./engl.
radio	radyo	+ y	Medien	frz.
computer	kompîuter	kons.-folge ang.	IT	engl.
internet	înternêt	lange Vok.	IT	engl.
bus	bûs	lange Vok.	Verkehr	engl.
million	milyon	n → ø	Numeral	frz.

21.6 Strategien der Lehnwort-Anpassung

Die phonologische Anpassung von Lehnwörtern folgt drei Hauptstrategien:

- **Substitution:** Fremdes Phonem wird durch ähnliches einheimisches ersetzt (ḥ → h)

- **Bewahrung:** Fremdes Phonem wird übernommen (q, x, ʿ in arab. Lehnwörtern)
- **Vereinfachung:** Komplexe Lautfolgen werden vereinfacht (Konsonantencluster)
- **Vokal-Anpassung:** Quellsprachliche Vokale an das kurdische System (ā → â)
- **Bizroke-Einfügung:** Bei unmöglichen Konsonantenclustern wird Schwa eingefügt
- **Akzent-Anpassung:** Lehnwörter erhalten Wort-finalen Akzent

Anhang

Der Anhang enthält ergänzende Materialien zur Monografie: Glossar der Fachterminologie (A.1), IPA-Tabelle (A.2), Bibliografie (A.3), Stichwortregister (A.4), Schlussbemerkung (A.5).

A.1 Glossar der Fachterminologie

Terminus	Soranî	Deutsch	Bedeutung	Bereich
Phon	deng	Laut	konkr. Lautung	Phonetik
Phonem	fonîm	Phonem	abstr. Lauteinheit	Phonologie
Allophon	alofonîm	Allophon	Variante eines Ph.	Phonologie
Plosiv	barxistin	Plosiv	Verschlusslaut	Konsonant
Frikativ	hewîn	Frikativ	Reibelaut	Konsonant
Affrikate	—	Affrikate	Plos. + Frik.	Konsonant
Sonorant	denghatin	Sonorant	klangvoll	Konsonant
Trill	lerizandin	Trill	Vibrationslaut	Konsonant
Vokal	denglîn	Vokal	Selbstlaut	Vokal
Diphthong	—	Diphthong	Zwielaut	Vokal
Bizroke	bizroke	Schwa	zent. Reduktionsv.	Vokal
Silbe	kîte	Silbe	Lauteinheit	Suprasegm.
Akzent (Hez)	hêz	Akzent	Hervorh. Silbe	Suprasegm.
Intonation	—	Intonation	Tonhöhenverlauf	Suprasegm.
Gemination	duberekirdin	Gemination	Konsonantenverdop.	Phon.

TERMINUS	SORANÎ	DEUTSCH	BEDEUTUNG	BEREICH
Auslautverh.	—	Auslautverh.	stl. Ende-Plos.	Phon.
Aspiration	hewîn	Aspiration	Atemhauch	Phon.
Velarisiert	qewargî	velarisiert	+ veläre Sek.-Artik.	Phon.
IPA	—	IPA	Int. Phon. Alph.	Methodik
Minimalpaar	cot-êk	Minimalpaar	Phon-Identifik.	Methode
PIE	—	Proto-Indo-Europ.	Ursprache	Hist. Ling.
Avestisch	Avestî	Avestisch	alt-iran.	Hist.
Pahlavi	Pehlewī	Mittelpersisch	Mp.	Hist.
Centum / Satem	—	Centum / Satem	IDG-Spaltung	Hist. Ling.
Hawar	Hawar	Hawar-Alph.	Lat. Kurd.-Schr.	Schrift
Sorani-Alph.	Sorānî	Sorani-Alph.	Pers.-arab. Kurd.	Schrift
Digraphie	duzimanî-y nûsîn	Digraphie	zwei Schriftsyst.	Schrift
Yekgirtû	yekgirtû	vereinheit.	Reformvorschlag	Schrift

A.2 IPA-Tabelle (alle kurdischen Phoneme)

IPA	BESCHREIBUNG	SOR.	HAWAR	BEISPIEL
[p]/[pʰ]	stl. bilab. Plos.	پ	P p	pênc (5)
[b]	sth. bilab. Plos.	ب	B b	bê (komm)
[t]/[tʰ]	stl. alv. Plos.	ت	T t	tu (du)
[d]	sth. alv. Plos.	د	D d	dāyk (Mutter)
[k]/[kʰ]	stl. velar. Plos.	ک	K k	kitêb (Buch)
[g]	sth. velar. Plos.	گ	G g	gewre (groß)
[q]	stl. uvular. Plos.	ق	Q q	qal (alt)
[ʔ]	Glottal-Stop	ع/ء	(implizit)	saʿat
[f]	stl. labio-dent.	ف	F f	ferman

IPA	BESCHREIBUNG	SOR.	HAWAR	BEISPIEL
[v]	sth. labio-dent.	ڤ	V v	vekrdin
[s]	stl. alv. Frik.	س	S s	ser (Kopf)
[z]	sth. alv. Frik.	ز	Z z	zêde (mehr)
[ʃ]	stl. post-alv. Frik.	ش	Ş ş	şeş (6)
[ʒ]	sth. post-alv. Frik.	ژ	J j	jin (Frau)
[x]	stl. velar. Frik.	خ	X x	xani (Haus)
[ɣ]	sth. velar. Frik.	غ	Ġ	baġ (Garten)
[ħ]	stl. pharyng. Frik.	ح	(H h)	ḥed (Grenze)
[ʕ]	sth. pharyng. Frik.	ع	(')	saʿat (Stunde)
[h]	stl. glot. Frik.	ه	H h	her (jeder)
[tʃ]	stl. Affrikate	چ	Ç ç	çwār (4)
[dʒ]	sth. Affrikate	ج	C c	ciwān (jung)
[m]	Nasal bilab.	م	M m	min (ich)
[n]	Nasal alv.	ن	N n	nan (Brot)
[l]	klar. Lateral	ل	L l	lā (bei)
[ɬ]	velar. Lateral	ڵ	(L l)	māɬ (Haus)
[ɾ]	Tap	ر	R r	bira (Bruder)
[r]	Trill	ڕ	(R r / rr)	řoj (Tag)
[w]	Halbvokal lab.	و	W w	wek (wie)
[j]	Halbvokal pal.	ی	Y y	yek (1)
[i]/[ɪ]	Vok. vorne hoch	—/ی	Î/I	îmān/i (impl.)
[iː]	Vok. vorne hoch lang	ی	Î î	hîç (nichts)
[e]/[ɛ]	Vok. vorne mitt.	ه	E e	ser (Kopf)

IPA	Beschreibung	Sor.	Hawar	Beispiel
[eː]	Vok. vorne mitt. lang	ێ	Ê ê	sêv (Apfel)
[a]	Vok. zent. tief	—	A a	lar (schief)
[ɑː]	Vok. hint. tief lang	ا	A a / Â	kâr (Arbeit)
[ʊ]	Vok. hint. hoch kurz	و	U u	kurd (Kurde)
[uː]	Vok. hint. hoch lang	وو	Û û	kûr (tief)
[oː]	Vok. hint. mitt. lang	ۆ	O o	kôn (alt)
[ə]/[ɨ]	Bizroke (Schwa)	(nicht geschr.)	(I i)	girtin

A.3 Bibliografie

Autor(in)	Jahr	Titel	Verlag/Ort	Bedeutung
Mc Carus, E. N.	2009	Kurdish	in Windfuhr (Hg.)	Übersichtsdarst.
Thackston, W.	2006	Sorani Kurdish — A Reference Grammar	Harvard UP	Lehrbuch
MacKenzie, D. N.	1961/62	Kurdish Dialect Studies	Oxford UP	Klassiker
Schmitt, R. (Hg.)	1989	Compendium Linguarum Iranicarum	Reichert, Wiesbaden	Standardwerk
Windfuhr, G. (Hg.)	2009	The Iranian Languages	Routledge, London	Übersicht
Skjærvø, P. O.	2009	Old Iranian	in Windfuhr (Hg.)	Hist. Ling.
Bedir Khan, C./Lescot, R.	1970	Grammaire kurde	Maisonneuve	Kurmancî
Hassanpour, A.	1992	Nationalism and Language in Kurdistan	Mellen, NY	Soziolg.

AUTOR(IN)	JAHR	TITEL	VERLAG/ORT	BEDEUTUNG
Khoshnaw, S.	2014	Sorani Phonology	Diss. Univ. Erbil	Phon.
Karim, Sh.	2010	The Kurdish Sorani Verbal System	Univ. Texas (Diss.)	Morphol.
Edmonds, C. J.	1955	A Kurdish Tribal Chronicle	Iraq 17	Ethnogr.
Ladefoged, P.	2001	A Course in Phonetics	Harcourt	Lehrbuch Phon.
Hayes, B.	2009	Introductory Phonology	Wiley-Blackwell	Lehrbuch
Beekes, R.S.P.	2011	Comparative Indo-European Linguistics	Benjamins	IDG
Trask, R. L.	1996	Historical Linguistics	Arnold, London	Methode
Hawar (Zeitschrift)	1932-43	Hawar (Damaskus)	Bedir Khan	Erstpubl. Hawar-Alph.
Sa'îd Sidqî	1923	Reform Soranî-Alph.	—	Sorani-Alph.-Reform
Paul, L.	2008	Kurdish Language History	Reichert, Wiesbaden	Hist. Ling.
McCarus/Saʿīd	1958	A Kurdish Grammar	ACLS	klass. Lehrbuch
Akademie für Kurd.	1990er	Yekgirtû-Vorschlag	—	Vereinheitl.

A.4 Stichwortregister

STICHWORT	KAPITEL	STICHWORT	KAPITEL	BEREICH
Affrikate	5	Lehnwort-Anpassung	21	Phon./Hist.
Akzent (Hez)	11	Liquide	6	Suprasegm./Kons.

STICHWORT	KAPITEL	STICHWORT	KAPITEL	BEREICH
Allophonie	12	Minimalpaar	1	Phon./Phonol.
Arabisch (Lehnw.)	21	Morphonologie	15	Hist./Phon.
Aspiration	12	Nasale	6	Allophonie/Sonor.
Auslautverhärtung	12	Onset	10	Phon./Silbe
Bizroke	8, 10	Pahlavi	20	Vok./Hist.
Centum-Satem	20	Persisch (Lehnw.)	21	IDG/Hist.
Coda	10	Phonem	1	Silbe/Phonol.
Diakritika	16, 17	Phonetik	1	Schrift/Disziplin
Digraphie	16, 17, 18	Phonologie	1	Schrift/Disziplin
Diphthong	9	Plosiv	4	Vok./Kons.
Epenthese	10	Prosodie	13	Phon./Suprasegm.
Frikative	5	Reduplikation	—	Kons./Morph.
Gemination	12	Schriftsystem	16, 17	Phon./Schrift
Glottal-Stop	4	Silbe	10	Kons./Suprasegm.
Halbvokal	6, 9	Sonorant	6	Kons./Kategorie
Hamza	16	Soranî-Alphabet	16	Schrift/Phon.
Hawar-Alphabet	17	Stimmhaftigkeit	4, 5	Schrift/Kons.
IDG (Indogerm.)	20	Trill	6	Hist./Sonor.
Intonation	14	Türk. (Lehnw.)	21	Suprasegm./Hist.
IPA	1, 3	Velarisiert. /ɬ/	6	Methodik/Sonor.
Kommunikat.-kreis	2	Vokal	7, 8, 9	Sprachsystem/Vok.
Konsonant	4, 5, 6	Vokal-Inventar	7	Kategorie/Vok.
Kyrillisches Alph.	16, 18	Wortakzent (Hez)	11	Schrift/Suprasegm.
Lautwandel	20	Yekgirtû	18	Hist./Schrift

A.5 Schlussbemerkung

Die vorliegende Monografie zu den Lauten der kurdischen Sprache hat den Versuch unternommen, das phonetisch-phonologische System dieser Sprache in seiner Vielschichtigkeit zu erfassen: in seiner artikulatorischen, akustischen und auditiven Dimension; in seinen segmentalen und suprasegmentalen Strukturen; in seiner dialektalen Vielfalt; in seiner Einbettung in die indogermanische Sprachfamilie; und schließlich in seiner Verschriftlichung durch zwei (oder drei) parallel verwendete Alphabete.

Die kurdische Phonologie zeigt mehrere typologisch bemerkenswerte Merkmale: das reiche Vokalsystem mit acht Phonemen und dem Bizroke; die phonemische Distinktion zwischen klarem /l/ und velarisiertem /ɬ/, zwischen Tap /ɾ/ und Trill /r/; das suprasegmentale System mit klar definiertem Wort-finalen Akzent; und die produktive Digraphie zwischen perso-arabischer und lateinischer Schrift. Diese Merkmale machen das Kurdische zu einem methodisch ergiebigen und sprachtypologisch faszinierenden Forschungsgegenstand.

Diese Monografie ist Teil einer Reihe wissenschaftlicher Monografien zur kurdischen Grammatik (Adjektiv, Adverb, Wortarten, Interpunktion, Konjunktion, Interjektion, Adposition, Syntax, Historische Linguistik, Wortbildung, Satzglieder, Substantiv, Zahlen, Laute). Die Reihe versucht, eine systematische und vergleichende Beschreibung der kurdischen Sprache zu liefern — als Referenz für Linguisten, Studierende, Lehrende und sprachinteressierte Leser, und als Beitrag zur weiteren Erforschung und Dokumentation einer Sprache, die in der iranischen Sprachfamilie eine zentrale, vielgestaltige und faszinierende Position einnimmt.

Die Laute bilden die Basis aller sprachlichen Kommunikation. Sie sind das material-akustische Substrat, durch das Bedeutung übertragen wird. Die kurdische Sprache zeigt im Bereich der Phonetik und Phonologie eine bemerkenswerte typologische Architektur. Die suprasegmentalen Strukturen — Silbenbau, Wortakzent, Intonation — folgen klaren Regeln.

